



Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Mariatrost

www.gottscheer-gedenkstaette.at www.gottscheerland.at

Folge 6 - Jahrgang 56

Erscheint nach Bedarf

Dezember 2019



Weihnacht

*Weihnacht, du große, hehre
gnadenbringend liebevoll,
ein in alle Herzen kehre,
mach sie friedevoll und weich.*

*Du bist nicht wie alle andern
Nächte, die das Jahr uns gibt,
läßt die Sinne sehrend wandern,
hin zu allen, die man liebt.*

*Auch den Harten flößt Erbarmen
du in ihre Herzen ein,
dass sie heute 'gen die Armen
nicht so fühllos mögen sein.*

*Heute will ein jeder geben,
wenn er nur das Kleinste teilt,
weil in seinem eig'nen Leben
meist die Not auch mit ihm weilt.*

*Weihnacht, schönste aller Nächte,
die das Dasein uns erhellt.
O, dass sie für immer brächte
Liebe, Frieden in die Welt!*

Theresia Rom

Frohe Weihnachten 2019

*Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Neues Jahr
2020 wünschen allen Landsleuten und Freunden der Vorstand, die
Ausschussmitglieder und die Mitarbeiter des Vereines Gottscheer
Gedenkstätte in Österreich, Deutschland, USA und Kanada*

Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Mariatrost:

Samstag, 30. November 2019: **Adventfeier des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Hotel-Restaurant Pfeifer**
11:00 Uhr: Adventgeschichten und Lieder, danach gemeinsames Mittagessen und gemütlicher Ausklang mit Weihnachtskekse und Shipplinkh

Sonntag, 29. März 2020:

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES VEREINES GOTTSCHER GEDENKSTÄTTE
Beginn: 10:00 Uhr mit einer Hl. Messe in der Gottscheer Gedenkstätte, Fortsetzung im Seminarsaal, 1. Stock des Restaurant Pfeifer, Kirchplatz 9, 8044 Graz-Mariatrost. Die Tagesordnung finden Sie in der nächsten Ausgabe der **Gottscheer Gedenkstätte**. Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Wir freuen uns über Ihren zahlreichen Besuch!

Weitere wichtige Gottscheer Veranstaltungen

Kapfenberg:

Sonntag, 15. Dezember 2019: 18. Weihnachtsfeier und Filmvorführung in der Volksschule, Filmclub Kapfenberg-Redfeld, unser Landsmann Stefan Dundovic lädt herzlich ein. Beginn: 14:00 Uhr

Klagenfurt:

Samstag, 14. Dezember 2019: Weihnachtsfeier der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt auf Schloss Krastowitz, Beginn um 14:00 Uhr

Wien:

Mittwoch, 11. Dezember 2019: Weihnachtsfeier der Gottscheer Landsmannschaft Wien im Restaurant „Brau-Bar“, Hernalser Gürtel 57, 1170 Wien (U6-Station Alserstraße), Beginn: 17:00 Uhr

Gottscheer Veranstaltungen in Übersee

New York:

1. Dezember 2019: **Weihnachtsfeier der Gottscheer Vereinigung**, Essen mit Tanz (Musik Werner Goebel), Beginn um 1:00 pm, Auskünfte bei Danny Kikel (Tel. 516-526-0032)
8. Dezember 2019: Weihnachtsfeier und Kinderbescherung des **KUV Krankenunterstützungsvereines**, Beginn um 2:00 pm
29. Dezember 2019: **Gottscheer Relief Traditional Christmas Party „Götscheabaschö Bainochtn“** - 1:00 pm

Cleveland:

1. Dezember 2019: **Weihnachtsfeier des E.Ö.U.V.**
8. Dezember 2019: **Gottscheer Heimatchor**, Mittagessen um 12:00 Uhr, Konzert um 1:30 pm
Immer am 1. So. im Monat: **Dinner/Meeting** im E.Ö.U.V. Klubhaus (call Marie Widmer at 440-944-2207)

Kitchener:

15. Dezember 2019: **Weihnachtsfeier** im Alpen Club Kitchener, Beginn um 2:00 pm

Toronto:

1. Dezember 2019: **Annual Christmas Gathering (Weihnachtsfeier)** des Gottscheer Club of Toronto im Gottscheer Park, Beginn um 12:00 noon

.....
Graz-Mariatrost: Für **Auskünfte** kontaktieren Sie: **Verein Gottscheer Gedenkstätte, Graz-Mariatrost**, Mag. Renate Fimbinger, Tel.Nr. +43664/35 333 38 oder renate.fimbinger@gmail.com - Besuchen Sie auch unsere homepage: www.gottscheerland.at

New York: For **information and updates** call: **Gottscheer Hall** 718-366-3030 or check the website: www.gottscheenewyork.org

Zum Titelbild:



Christus natus est nobis

Das Bild wurde vom Gottscheer Künstler Hofrat Mag. Roman Erich Petsche (1907-1993) im Jänner 1978 geschaffen und befindet sich im Eigentum der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost. Papst Johannes Paul II. hat am Christtag, dem 25. Dezember 2004 in Rom vor zehntausenden Gläubigen den traditionellen Segen „Urbi et Orbi“ gespendet. In seiner Ansprache verkündete er: Christus natus est nobis, venite, adoremus! Christus ist uns geboren, kommt, lasst uns ihn anbeten! Zu dir, süßes Kind von Bethlehem, kommen wir an diesem hochheiligen Tag. Bei deiner Geburt hast du deine Gottheit verborgen, um unsere schwache Menschennatur zu teilen. Erleuchtet durch den Glauben, erkennen wir dich als den wahren Gott, Fleisch geworden aus Liebe zu uns. Du bist der einzige Erlöser des Menschen!

Weihnachten - das Geschenk

Wir hatten uns über längere Zeit nicht gesehen, als wir uns kurz nach Weihnachten in der Fußgängerzone begegneten. Wie wir die Weihnachtstage verlebt hatten, wollte er wissen, und wie es den Kindern gehe. Nachdem wir uns gegenseitig alles Gute für das neue Jahr gewünscht hatten und schon weitergehen wollten, erkundigte ich mich - wie beiläufig - noch nach seiner Gesundheit.

Mein Bekannter kam wieder einige Schritte auf mich zu. „Denk immer daran“, sagte er, „jeder gelebte Tag ist ein Geschenk!“ Und dann berichtete er mir, dass er eine schwere Zeit hinter sich habe, die ihn ganz plötzlich für Monate aus der Bahn geworfen hatte. „Seitdem nehme ich jeden Tag meines Lebens dankbar als Geschenk an. Nichts ist mehr so selbstverständlich wie vorher!“ Schließlich bedankte er sich bei mir, dass ich ihm so lange zugehört und ihm ein wenig von meiner Zeit geschenkt habe.



Für viele Menschen reduziert sich das Weihnachtsfest auf die Frage, welche Geschenke zu besorgen sind, was man sich selbst wünschen soll, was auf der Wunschliste stehen soll, die den Nahestehenden möglichst konkret vorgelegt werden muss, damit einiges daraus besorgt werden kann. Je näher der Heilige Abend kommt, desto größer werden vermeintlich dessen Riesenschritte, die einen zu überrollen scheinen, weil man noch immer nicht für alle ein Geschenk gekauft hat. Ja, wenn es nur eines für jeden wäre - der Platz unter dem Christbaum scheint in manchen Familien zu klein zu sein, um alle Geschenke auszubreiten.

Wie wichtig sind diese Auswüchse, die Weihnachten auch mit sich bringt? Wenn anscheinend gar kein Platz für innere Einkehr und besinnliche Weihnachtsstimmung vorhanden ist.

Und doch wäre es auch nicht richtig, die Weihnachtsgeschenke völlig aus dem Denken und Handeln zu verbannen. Denn die Zeit um Weihnachten war schon vor Entstehung des Christentums vom Brauch kleiner oder größerer Gaben geprägt. Mit der Bescherung im christlichen Sinne wurde ursprünglich am 6. Dezember der Heilige Nikolaus geehrt. Kinder erhielten kleine Gaben von einem unsichtbaren Gabenbringer. Doch bevor das Christkind, der Weihnachtsmann und andere Symbolfiguren entstanden, beschenkten die Menschen einander vor allem im Winter. So erhielten im alten Rom die Staatsbeamten Geschenke vom Volk, die Sklaven vom Besitzer. Heidnische Völker besänftigten mit Geschenken zur Wintersonnenwende Dämonen und Wettergötter. Überhaupt hatte das Schenken von seiner Symbolik der Großzügigkeit und Wertschätzung in der Menschheitsgeschichte schon immer einen festen Platz. Vor allem in der dunklen Jahreszeit werden Geschenke gern gegeben und mit besonderer Freude angenommen.

Der Glaube an den Weihnachtsmann und andere Gabenbringer hat in verschiedenen Ländern ein weiteres Brauchtum entwickelt: Gegenstände zum Empfang dieser Geschenke. In Großbritannien und anderen angelsächsischen Staaten sind das Socken am Kamin. In Frankreich sind es Schuhe am Heiligabend. Am weitesten verbreitet ist der Brauch, die Bescherung unter dem Christbaum vorzunehmen. Die Symbolik der Bescherung erinnert an den Ursprung der Weihnachtsgeschichte. Als Jesus Christus geboren war, ehrten ihn drei Heilige Könige mit den Gaben Myrrhe, Gold und Weihrauch. Daraus entspringt auch der Gedanke des Schenkens.

Nun erkennt man wohl, dass das Schenken oder Beschenktwerden per se nicht etwas ist, das völlig abgelehnt werden soll. Sich aber nicht den Kopf zu zerbrechen, was für wen gekauft werden soll und von Geschäft zu Geschäft zu rennen, sondern sich darüber Gedanken zu machen, was man als „Geschenk“ empfindet, wird der bessere Weg sein, damit Adventzeit und

Weihnachten zur wirklich besinnlichen Zeit wird.

In dieser Zeit, wenn die Tage kürzer werden, die Natur sich zurückzieht und die Nebel über das Land ziehen, suchen wir in besonderer Weise die Geborgenheit unserer Wohnungen und Stuben und sind dankbar für Wärme und Licht. Es ist aber nicht nur die äußere Wärme allein, die uns gut tut. Erst das Zusammensein mit Menschen, von denen wir uns verstanden und geliebt fühlen, schenkt uns jene Geborgenheit, die wir brauchen. Und es ist gerade das Weihnachtsfest, das bei durchaus vorhandener Verweltlichung des christlichen Festgedankens auch heute die Kraft hat, Menschen zusammenzuführen und Gemeinsamkeit zu erzeugen. Dies wird wohl ein Grund dafür sein, an den bleibenden spirituellen Wert dieses Festes zu glauben, der im Weihnachtsevangelium seinen Ursprung findet. Wenn man in der Heiligen Nacht vor das Haus, die Wohnung tritt und in die dunkle Nacht hinein hört, ist es anders als sonst, irgendwie stiller. Und es ist eine friedliche Stille, die Geborgenheit, Zuversicht und Freude spüren lässt. Das ist es, was ein Geschenk ist, wie es wertvoller nicht sein kann. Wer eine solche Weihnachtsstimmung einfangen kann, ist der wahre Beschenkte.

Auch in der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost ist die Weihnachtsstimmung spürbar. Der beleuchtete Christbaum strahlt wie jedes Jahr und die Kerzen spiegeln sich in den bunten Glassteinen. Der vertraute Duft der Tanne erzeugt Bilder im Kopf und die Strohsterne, die den Christbaum schmücken, beleuchten den Baum vermeintlich noch mehr.

Mit diesen Gedanken wünschen wir allen Landsleuten und Freunden in aller Welt ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Neues Jahr.

Gottscheefahrt 2020 - Voranzeige

Eine Fahrt in die ehemalige Heimat der Gottscheer

Der Wunsch, die ehemalige Heimat der Gottscheer zu sehen, das Land der Vorfahren zu besuchen, veranlasst immer wieder Personen aus der Steiermark, Bayern und Übersee, an einer dreitägigen Fahrt durch die ehemalige Untersteiermark nach und durch Gottschiee teilzunehmen, um das Land so zu erleben, wie es sich heute, 79 Jahre nach der Umsiedlung des Gottscheer Volkes, präsentiert.

Die Reiseleitung war, wie schon in den letzten Jahren, bestrebt, die Reiseroute vom 4. bis 6. September 2020 so zu planen, dass Reiseteilnehmern ohne Stress einige Sehenswürdigkeiten der ehemaligen Untersteiermark, die Stadt Gottschiee, Sehenswürdigkeiten im Gottscheer Hinterland, im Gottscheer Ober- und Unterland, in den Walden und der Moschnitze wie auch von der Unteren Seite des Gottscheer Landes gezeigt werden.

Geplante Reiseroute:

4. September 2020:

Kapfenberg, Abfahrt um 6.00 Uhr – Graz – Marburg – Raststätte Tapanje (Frühstückspause 8.00 – 9.00 Uhr) – Kartause Seitz (Žiže) – Kloster Olimje (älteste Apotheke Sloweniens und Kirche Maria Himmelfahrt) – durch das Weingebiet Virštanj zum Mittagessen in einen traditionellen Gasthof im Weingebiet Virštanj (ca. 13.00 Uhr) – Burg Podsreda (Herberge, die Trutzburg im Kozjanski-Nationalpark bewahrt seit dem 12. Jh. ihr Aussehen) – Gurkfeld (Krško) – Rann (Brežice, Stadtrundfahrt) – Rudolfswerth (Novo Mesto) – Töplitz (Dolenjske Toplice, Ankunft ca. 18.00 Uhr, freie Thermalbadbenutzung bis 23.00 Uhr möglich, Abendessen und Nächtigung)

Führungen in deutscher Sprache in der Kartause Seitz (Ruine), im Kloster und in der Kirche in Olimje und in der Burg Podsreda.

5. September 2020:

Töplitz (Abfahrt 8.30 geplant) – Pöllandl (Kočevske Poljane, Kirche Hl. Andreas, hl. Messe mit Pfarrer Ulz und Besuch des

August Schauer Saales) und kurzer Friedhofbesuch (Grab Schauer – Tschermoschnitz (Aufenthalt) – Wertschitz – Tschernembl – Maierle (ehem. Gottscheer Weingegend) – Bistriz – Bresowitz – Reintal – Mösel – Stadt Gottschiee (Mittagessen in Mooswald) – Lienfeld – Schwarzenbach (Kirchenbesichtigung Hl. Drei Könige) – Stalzer Berg – Hinterberg – Rieg (Kočevska Reka, Aufenthalt) – Göttenitz – Masern – Niederdorf – und über den Schweineberg nach Mitterdorf (Stara Cerkev, Kirchenbesichtigung) – Stadt Gottschiee (Kočevice, Stadtrundfahrt) – Malgern – Ebental (nur wenn es die Zeit erlaubt) – Altlag – Langenton – Hof (Dvor, Hochofenrelikt) – Töplitz (Ankunft 18.30 geplant, Abendessen, freie Thermalbadbenutzung bis 23.00 Uhr möglich).

6. September 2020:

Töplitz – Altlag (Stari Log, Friedhof mit Gottscheer Gräbern, Obelisk mit viersprachigen Inschriften) – Stadt Gottschiee – Zwischlern – Hohenegg – Nesselstal (Koprivnik, Ortsbesichtigung, Friedhof mit Gottscheer Gräbern, Museum von Matjaž Matko) – Stadt Gottschiee (Stadtpfarrkirche, Andacht mit Pfarrer Ulz) – Hornwald (Kočeviski Rog, Hornwaldgräber) – Corpus Christi (Kulturdenkmal, Besichtigung) – Reifnitz/Ribnica (wenn zeitlich möglich Stadtfestbesichtigung) – Laibach – Trojane Pass (Aufenthalt mit Imbissmöglichkeit) – Marburg – Staatsgrenze – Graz – Kapfenberg.

Kleine Änderungen sind der Reiseleitung vorbehalten. Die Voranmeldungen sind bereits berücksichtigt, die Warteliste ebenfalls. Eventuelle Fragen beantwortet gerne Renate Fimlinger. In der „Gottscheer Gedenkstätte“ (Ausgabe Februar 2020) erscheinen die Buchungskosten für die geplante dreitägige Gottscheefahrt – bis dahin einen guten Jahreswechsel und alles erdenklich Gute im Jahr 2020.

E. L. / R. F.

Advent, Adventkranz, Adventkalender

Der Advent ist die Vorbereitungszeit auf das Fest der Geburt Christi und umfasst die vier Sonntage vor Weihnachten. Mit dem ersten Adventssonntag beginnt das Kirchenjahr.

Die vielen Volksbräuche in der Adventzeit, wie Lärmumzüge, Glückwunsch- und Orakelbräuche gehen zum Teil auf vorchristliche Vorstellungen zurück, bringen aber vor allem die Freude über die Geburt Jesu Christi und die Erwartung seiner endgültigen Wiederkehr (Parusie) zum Ausdruck.

Die Ursprünge des Adventkranzes gehen auf die Kerzenandachten des Hamburger Theologen J.H. Wichern zurück – ein Holzreif mit 24 Kerzen, 1851 erstmals mit Tannengrün geschmückt. Nach dem Ersten Weltkrieg verbreitete sich der Adventkranz mit vier Kerzen zunächst in Norddeutschland, um 1930 im gesamten deutschen Sprachraum sowie darüber hinaus.

Der Adventkalender dient als Kalender für die Adventzeit (1. bis 24. Dezember) mit Bildern weihnachtlicher Motive oder Ähnliches hinter 24 geschlossenen Fenstern, von denen täglich eines geöffnet wird und so die Spannung bis zum Heiligen Abend erhalten bleibt. Vorläufer der ersten Adventkalender wurden im 19. Jahrhundert von zumeist evangelischen Eltern selbst gebastelt.

Auch der von J. H. Wichern um 1850 im Zusammenhang mit der Einführung des Adventkranzes begründete Brauch, jeden Tag bis zum 24. Dezember eine Kerze anzuzünden, wird zu den Vorläufern des Adventkalenders gezählt. Erste gedruckte Adventkalender sind 1902 für Hamburg und 1904 für München belegt. In den 1920er Jahren hat sich der Adventkalender auch außerhalb Deutschlands durchgesetzt.

Heute werden in vielen Städten regelmäßig die Fassaden bestimmter Gebäude, oft von Rathäusern, zu großen Adventkalendern umfunktioniert. Ein berühmtes Beispiel dafür ist das Wiener Rathaus, vor dem der Wiener Christkindlmarkt stattfindet. Eine besondere Tradition hat sich in etlichen Städten und Dörfern entwickelt: An den Tagen im Advent bzw. im Dezember geht man jeweils zu einem Schaufenster, Scheunentor oder etwas Ähnlichem, wo ein „Türchen“ gestaltet wurde und eine Geschichte vorgelesen oder erzählt wird. Beim „lebendigen Adventkalender“ treffen sich Personen jeden Tag im Advent vor einem anderen Haus mit einem geschmückten Adventkalenderfenster. An den einzelnen Stationen werden vor oder auch in dem Haus Weihnachtslieder gesungen und weihnachtliche Geschichten erzählt.

Die Pfarrgemeinde Nesselstal

Von der Stadt Gottschee aus erreichte der Wanderer in drei Gehstunden über Zwischlern, Hohenegg und Neufriesach das in einem Talkessel lieblich eingebettete, freundliche Pfarrdorf Nesselstal. Viele Ausflügler nahmen den Weg mit dem Postauto auch über Lienfeld, Mösel, Graflinden und Unterdeutschau, weil die Fahrt auf dieser Strecke bei günstiger Witterung einen wahren Genuss bot. Vor allem erfreuten sich die Wäldchen rechts und links der Straße der Bewunderung der Fahrgäste und der Fotografen.

In einer kesselförmigen Niederung lag das schöne Nesselstal in 628 m Seehöhe mit seiner altertümlichen Pfarrkirche und seinem im Rokoko-Stil geformten Turmdach. Der Fremde war überrascht von dem anheimelnden Eindruck der sauber gehaltenen Dorfstraße und der netten, blank getünchten Wohnhäuser. Die freundlichen Kaufläden und hübschen Gasthäuser gaben dem Pfarrdorf ein fast städtisches Gepräge, wenngleich es nur 87 Hausnummern aufzuweisen hatte.

Nesselstal besaß eine dreiklassige Volksschule, einen Gendarmerieposten, eine freiwillige Feuerwehr, die am 11. August 1939 ihr sechzigjähriges Bestehen feierte und war auch Gemeindegast. Eine im Jahre 1912 fertiggestellte Wasserleitung spendete gutes Trinkwasser.

In einiger Entfernung von der Ortschaft stand inmitten grünender Saatfelder das mauerumgrenzte Friedhofskirchlein St. Anna.

Am nördlichen Dorfeingang befand sich in einer Engschlucht (Weidbach) ein kleines Dampfsägewerk.

In Nesselstal wurden auf Grund des Marktbriefes der kaiserlichen Hofkanzlei vom 26. Februar 1845 und zufolge eines Erlasses des Ministeriums für Handel und Gewerbe vom 13. Juli 1923 jährlich 2 Viehmärkte abgehalten, nämlich am 12. Mai und am 20. Juli. Der erste Markt hatte immer einen starken Auftrieb und wurde regelmäßig und zahlreich von

Händlern aus Gottschee, Laibach, Triest und Graz besucht. Der zweite Markt verdiente nicht einmal diesen Namen, denn er hatte fast keine Besucherzahlen aufzuweisen (Hochsommerarbeit).

Die ausgedehnte Pfarrgemeinde zählte mit dem Pfarrort Nesselstal 20 Dörfer, die teils auf den Bergen, teils in den Niederungen lagen und 2 bis 3 Gehstunden voneinander entfernt waren. Die höchstgelegene Siedlung war Untersteinwand in 938 m Seehöhe, die tiefste Grodetz mit 532 m. Sieben Orte lagen über 800 m, zehn sind 600–700 m hoch gelegen und nur drei Dörfer lagen tiefer als 600 m.

Im Nesseltaler Boden gedieh Weizen, nicht aber Mais.

Die Wasserverhältnisse waren nicht günstig, da mit Ausnahme von Kummerdorf und Altfriesach, die ergiebige Dorfquellen hatten, nur das filtrierte Zisternenwasser getrunken wurde. Zur Zeit einer großen Dürre musste das Trink- und Kochwasser von der zwei Stunden entfernten Waldquelle bei Römergrund herbeigeht werden.

Die Besiedlung von und um Nesselstal erfolgte vermutlich zwischen 1360 und 1370. Nesselstal wurde im Jahre 1400 von der Mutterpfarre Gottschee abgetrennt und zu einer selbständigen Pfarre erhoben.

Die Pfarrkirche war anfangs klein und wurde zweimal erweitert (in den Jahren 1736 und 1830). Die dem hl. Apostel Jakobus d. Älteren geweihte Pfarrkirche erhob sich in anmutiger Lage am Südende von Nesselstal, hart an der unteren Dorfacke, „Graben“

genannt. Der gefällige Bau im romanischen Stil beherrschte das Bild des Dorfes und schmiegte sich so recht an das schöne Landschaftsbild Nesselstals. Die Länge der Kirche betrug 31 m, die Breite 9 m und die Höhe bis zum Scheitel auch 9 m. Ihr Äußeres wies ganz schlichte Formen auf. Vier große und sieben kleine Fenster ließen das Licht in das Gotteshaus fallen. An der Längsseite nahe der mittleren Kirchentür stand ein Missionskreuz mit den Jahreszahlen 1905 und 1932. Der schlank emporstrebende Turm hatte eine Höhe von 37 m und war mit der Sakristei an die Westseite der Kirche gebaut. Er barg bis zum 1. Weltkrieg 4 Glocken. 1917 mussten 3 Glocken im Gesamtgewicht von 1285 kg an die Heeresverwaltung abgeliefert werden. 1927 läuteten erstmals wieder die neuen Glocken. Der Hochaltar wurde von Michael Ruppe 1895 gestaltet. In der Mitte hing ein Gemälde der Mutter Gottes, darunter rechts der hl. Andreas und links der hl. Jakobus d. Ä. Neben dem Bild stand in Nischen der hl. Petrus. Die beiden Seitenaltäre stammten aus dem 19. Jahrhundert.

Die Kirche wurde am 29. März 1949 mit Benzin übergossen und angezündet, die Ruine am 15. Februar 1955 abgerissen. Der Glockenturm stand noch in den 60iger Jahren. Das Inventar kam in den Müll. Nach 587 Jahren wurde am 11. März 1987 die Pfarre Nesselstal vom Erzdiözesanordinariat Laibach aufgelöst und wieder der Pfarre der Stadt Gottschee einverleibt.



Zur ehemaligen Pfarrgemeinde Nesselstal gehörten: Altfriesach, Büchel, Brunnsee, Grodetz, Kummerdorf, Lichtenbach, Mitterbuchberg, Nesselstal, Neufriesach, Oberbuchberg, Oberdeutschau, Oberkatzenndorf, Reichenau, Schäflein, Schlechtbüchel, Tanzbüchel, Taubenbrunn, Unterbuchberg, Untersteinwand und Warmberg.

Zur Großgemeinde Nesselstal zählten: Altfriesach (62), Büchel (136), Grodetz (32), Kummerdorf (24), Lichtenbach (67), Mitterbuchberg (25), Nesselstal (189), Neufriesach (25), Oberdeutschau (24), Oberkatzenndorf (7), Preriegel (55), Reichenau (139), Schäflein (32), Schlechtbüchel (21), Tanzbüchel (9), Unterbuchberg (66), Unterdeutschau (101), Untersteinwand (5) und Warmberg (30 Einwohner nach der Volkszählung 1941).

Vom 4. – 6. September 2020 besucht der Verein Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost, wieder mit einem Reisebus, die ehemalige Heimat der Gottscheer im Süden von Krain. Über 600 Jahre, von 1330 bis 1941 siedelte die zum größten Teil aus Osttirol und Oberkärnten stammende deutsche Volksgruppe im Gebiet zwischen der Krainer Gurk und der Kulpa. Im Zuge dieser Fahrt wird am 6. September 2020 auch das ehemalige Dorf Nesselstal (Koprivnik) besucht. In Nesselstal kann das von Matjaž Matko errichtete sehenswerte kleine volkskundliche Museum besichtigt werden. Im Friedhof von Nesselstal sind noch zahlreiche alte, gut erhaltene Gottscheer Gräber zu sehen. Die ehemalige Kirche mit dem schönen Hochaltar, 1895 erbaut vom Gottscheer Maler und Bildhauer Michael Ruppe, fiel 1949 der Zerstörungswut der damaligen Machthaber zum Opfer. Im Zentrum des Dorfes sieht man auch noch das ehemalige Wohnhaus der Gottscheer Schriftstellerin Theresia Rom. Ausschnitte ihrer Werke werden auch immer wieder im Mitteilungsblatt der Gottscheer Gedenkstätte eingeschaltet.

Allerseelen-Totengedenken in der Gottscheer Gedenkstätte

Die traurigste Zeit des Jahres ist, ganz besonders, wenn man vor kurzer Zeit einen geliebten Menschen in eine andere Welt ziehen lassen musste, wohl die Allerheiligen- und Allerseelenzeit. Seit 52 Jahren findet in der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost am ersten Sonntag nach Allerheiligen der Allerseelengottesdienst statt.

Am 3. November 2019 fanden sich in der Gottscheer Gedenkstätte viele Gottscheer und deren Freunde ein, um gemeinsam der Verstorbenen zu gedenken. Die Obfrau Mag. Renate Fimbinger begrüßte den uns nun schon sehr vertrauten Priester, Bruder Darek Kochansky, der mit Unterstützung der Ministrantin Julia Rom die heilige Messe zelebrierte. Besonders begrüßt wurden der Ehrenobmann Albert Mallner und die Ehrenmitglieder Edelbert Lackner, Johann Rom und Edith Eisenkölbl.

Ebenfalls herzlich willkommen geheißen wurde die Bundesobfrau der Deutsch-Untersteirer Ingeborg Mallner, weiters die Verfasser des neuen Buches „Spurensuche im Gottscheer Land“ Hans und Grete Riedl aus Mureck sowie die von weit her angereisten lieben Gottscheer, Familie Johann und Hildegard Nowak mit Tochter und Schwiegersohn und Familie DI Werner Perz mit Gattin und Schwester.



Viele Gottscheer waren berührt vom Gedenkgottesdienst

In einem berührenden Gottesdienst betonte Bruder Darek, dass Freude und Trauer immer, in jeder Minute des Tages, das ganze Jahr über, ganz nahe beieinander liegen. Wenn irgendwo ein Mensch verstirbt, so wird in der gleichen Sekunde ein kleines Menschenkind geboren, und dies in vielfacher Zahl. Daher darf und soll es jedem bewusst sein, dass er die Freude mit anderen teilt, aber vor allem auch in der tiefen Trauer nie alleine ist auf dieser Welt.



Der Priester, Bruder Darek, segnet die Gedenktafeln

Die Obfrau betonte in ihrer Ansprache, dass früher, als der Tod noch nicht das große Tabu war, und die Toten nicht wie heute teilweise so hermetisch in Sarg oder Urne weggesperrt wurden, über das gelebte Brauchtum die Verstorbenen in das alltägliche Leben einbezogen waren.

Wenn die Dachsparren unter den Stürmen ächzten, war das ein Zeichen dafür, dass die Wilde Jagd durch die Lüfte ritt. Knarnten zur nächtlichen Stunde die Dielenbretter, war wohl ein unerlöster Urahn unterwegs - und sang das Feuer im Herd gar zu laut, so jammerten da die armen Seelen im Fegefeuer und man warf ihnen ein Stück Brot zur Beruhigung in die Flammen. Von einer Unzahl von Bräuchen haben sich etliche bis heute erhalten. Die armen Seelen muss man verköstigen und wärmen, was mittels Allerheiligenstriezel und Kerzen symbolisch geschieht. Die Gräber der Verstorbenen werden mit Blumen geschmückt und damit wird die Verbundenheit zwischen den Dahingegangenen und den Zurückgebliebenen gezeigt. Für unsere Opfer der Heimat, die irgendwo in der weiten Welt verscharrt sind, schmückt niemand den Grabhügel. Man kann auch keine Kerze auf das Grab stellen. Die meisten ehemaligen Friedhöfe in der alten Heimat kann man nur mehr erahnen. Nur einige Gottscheer Gräber sind vor mutwilliger Zerstörung verschont geblieben und bei einigen wurden die verbliebenen Reste freigelegt und so die Grabstätten wieder in einen ansehnlichen Zustand gebracht.

Wie jedes Jahr gedachte die versammelte Gottscheer Gemeinschaft auch heuer in unserer Gottscheer Gedenkstätte aller Verstorbener in der alten Heimat, jener, die in den Weltkriegen ihr Leben lassen mussten sowie jener, die in ihrer jeweiligen neuen Heimat weltweit nicht mehr unter den Lebenden weilen. Symbolisch wurden wieder die Namenskerzen für die Verstorbenen seit dem vorjährigen Totengedenken angezündet und von anwesenden Verwandten oder der Ministrantin zum Altartisch gebracht. Ein strahlender Altar berührte viele Trauernde ob des kürzlich erlittenen Verlustes.

Die nachstehend angeführten Landsleute und Freunde sind uns im abgelaufenen Jahr in die Ewigkeit vorausgegangen:

Josef Perz, Helmut Ruppe, Johann Kusole, Matthias Tramposch, Ted Meditz, Hertha Hartel, Magdalena Pogorelz, geb. Sigmund, William Verderber, Joseph Kikel, Ludmilla Steyer, geb. Mikolitsch, Sophie Perz, geb. Petsche, Anna Luscher, geb. Matheis, Erika Meditz, geb. Hutter, Josef Schager, Arnold Samida, Angela Schemitsch, geb. Nell, Erwin Michitsch, Gerti Mausser, Paulina Santa Tschampa, geb. Mausser, Ida Dale, geb. Petsche, Erwin Lobe, Robert Anshlowar.



Die Gedenkerzen erleuchteten den Altar

Nach der schönen Hl. Messe im vertrauten Kreis, dem Segen des Priesters und dem Gottscheer Heimatlied endete dieser berührende Gottesdienst und fast alle fanden sich noch im Restaurant Pfeifer zu einem gemeinsamen Mittagessen zusammen.

Die große Anzahl der heurigen Teilnehmer am Allerseelen-Gottesdienst fußt ganz bestimmt auf der schönen Geste, für alle Verstorbenen des vergangenen Jahres seit dem letzten Totengedenken eine speziell von Ehrenmitglied Johann Rom angefertigte Namenskerze, die auf einer Seite auch das Gottscheer Wappen trägt, zu entzünden. Die anwesenden Verwandten oder Bekannten stellten diese Kerze dann auf den Altar. Diese berührende Geste jedes einzelnen übertrug sich auf die ganze Gemeinschaft und es waren besonders bewegende Momente.

Herzlichen Dank, lieber Hans Rom, für Deine



schöne Idee und herzlichen Dank an Deine liebe Familie, die an der Gestaltung der Kerzen mithilft.

Einen ganz besonderen Dank sagen wir jenen Personen und Familien, die zu Ehren ihrer Verstorbenen an diesem Gedenkgottesdienst teilgenommen und so unser Allerseelenfest bereichert haben. Ein spezieller Dank gilt der Familie der verstorbenen Ludmilla Steyer aus Gehack im Suchener Hochtal, dann wohnhaft in Graz, wo insgesamt sogar zehn Familienmitglieder bei diesem feierlichen Gottesdienst anwesend waren.

Gedenktage im Dezember 2019

Vor 70 Jahren,

am 10. Dezember 1949 wurde Oberlehrer Josef Perz in die Ewigkeit abberufen.

Oberlehrer Perz entstammt einer ehrsam Bauernfamilie aus Mitterdorf, wo er am 5. Juli 1866 das Licht der Welt erblickte. Auf Dängen des Lehrers Erker kam Perz mit 11 Jahren an das Gottscheer Untergymnasium. Nach Absolvierung der ersten vier Klassen trat er in den ersten Jahrgang der Lehrerbildungsanstalt in Klagenfurt, im folgenden Jahr aber in die Marburger Lehrerbildungsanstalt ein, maturierte 1885 und kam dann als junger Lehrer an die einklassige Schule nach Lichtenbach. Im Jahre 1893 vermählte er sich mit Maria Hutter aus Mösel (Liätschpalsch), deren Vater aus Otterbach stammte. Der glücklichen Ehe entsprossen zwölf Kinder.

Von Lichtenbach kam Oberlehrer Perz nach Nesseltal. Im Jahre 1910 übersiedelte er in gleicher Eigenschaft nach Lienfeld, wo er infolge der Repressalien gegen die deutschen Lehrer 1921 in den vorzeitigen Ruhestand trat, erst 56 ½ Jahre alt.

In Lichtenbach hatte Perz zum ersten Mal Gelegenheit, Gottscheer Lieder in der heimischen Mundart singen zu hören. Das erste Lied, das er in der Mundart hörte, war das Lied vom heiligen Martin (Mertlein löbm). Auf einer Martinsfeier war Josef Perz schon am ersten Tag seiner Ankunft in Lichtenbach als stiller Beobachter und Zuhörer anwesend. Schon dadurch tat sich für ihn ein neues Betätigungsfeld auf – Die Aufzeichnung von Gottscheer Liedern.

Mit ganzer Hingabe bearbeitete er die Haus- und Flurnamen fast aller Siedlungen des Gottscheer Ländchens und hinterließ damit eine wichtige, übersichtlich geordnete Dorfchronik von Gottschee. Zur Veröffentlichung gelangte diese mühevollen Arbeit in mehreren Abschnitten der Gottscheer Kalender.

„Eine Gottscheer Bauernhochzeit um 1840“, ein kurzer Dreiakter, ist in getreuer Wiedergabe der einstigen Bräuche in der Gottscheer Mundart von Perz veröffentlicht worden. Dieses Volksstück wurde anlässlich der Gottscheer 600-Jahrfeier in Mitterdorf im Jahre 1930 uraufgeführt. Über die vielen Aufsätze in der alten Gottscheer Zeitung und in den Gottscheer Kalendern, die Oberlehrer Perz zum Verfasser hatten, sagte Pfarrer August Schauer: „Oberlehrer Perz verdient den Namen eines Volksschriftstellers, da er es versteht, in die Lebens- und Wirkungskreise, zu den Anschauungen und Gefühlen, zu den

Anliegen und der Sprache des Volkes herabzusteigen. Er weiß hinter der rauen Schale des Volkslebens den gesunden und festen Kern zu finden; er versteht deshalb das Volk auch zu achten. Der Stil des Herrn Oberlehrers ist klar und verständlich.“

Oberlehrer Perz verbrachte seinen Ruhestand im schön gelegenen Grafenfeld bis zur Umsiedlung. Nach längeren Irrfahrten kam die Familie nach Göß bei Leoben. Ein Schulmann, wie es wenige gibt, ein Mensch, der für die ehemalige Heimat so viel getan hat, ist am 10. Dezember 1949 aus unseren Reihen getreten. Im Ruhestand erst konnte er sich ganz dem Volke widmen.

Nicht nur seine Nachkommen können stolz auf ihn blicken. Ein Oberlehrer Perz ist unsterblich im Gottscheer Volk – auch für die uns nachfolgenden Generationen.

Vor 75 Jahren,

am 24. Dezember 1944 hat die Familie Dr. Georg Röthel durch einen Bombentreffer in ihrem Heim in Gurkfeld (Untersteiermark) den gemeinsamen Tod gefunden. Die beiden Söhne Dr. Erich und Gerhard, die aus Deutschland angereist kamen, wollten mit ihren Eltern das Weihnachtsfest feiern und teilten somit deren Schicksal.

Dr. Georg Röthel wurde 1878 in Koflern geboren. Nach Beendigung seines Medizinstudiums ließ er sich in der Stadt Gottschee als praktischer Arzt nieder. Seine Frau Maria geb. Nostis, eine Wienerin, gebar ihm zwei Söhne Erich und Gerhard. Erich studierte in Deutschland Philosophie. Nach dem Studienabschluss betätigte er sich als Journalist. Er vermählte sich mit Irene Föhl aus Coburg. Die Trauung vollzog der Gottscheer Pfarrer Heinrich Wittine noch in Morobitz. Gerhard wollte in die Fußstapfen seines Vaters treten und studierte Medizin.

Dr. Georg Röthel war in der Gottscheer Heimat durch viele Jahre Obmann des Gottscheer Gesangsvereins und Vorstandsmitglied der Spar- und Darlehenskasse.

Ein hartes Schicksal ließ diese prominente Familie gemeinsam sterben. Zurück blieb die Gattin Dr. Erich Röthels mit ihren beiden Söhnen in Coburg.

Die Namen von Dr. Georg Röthel, seiner Frau Maria und von den Söhnen Erich und Gerhard scheinen auf der Marmorgedenktafel der Stadt Gottschee in der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost auf.

E. L.

"Man weiß selten, was Glück ist, aber man weiß meistens, was Glück war."

Francoise Sagan

95. Jubiläum Gottscheer Klubhaus in New York

Am 10. November 2019 kamen fast 300 Landsleute und Freunde zur 95. Jubiläumsfeier des Gottscheer Klubhauses, dem letzten der einst dutzenden deutschen Klubs und Bars im Stadtteil Ridgewood. Die Gottscheer Chöre eröffneten das Programm mit der Gottscheer Hymne und der amerikanischen Hymne. Danach präsentierten sie einige beliebte Gottscheer und deutsche Volkslieder. Präsident Joe Morscher begrüßte alle Anwesenden und dankte allen für ihre Treue über die Jahre und Jahrzehnte. Herzlich begrüßt und mit Dankesworten vorgestellt wurden Werner Klun, ehemaliger Präsident, Berta Kump, ehemalige Küchenchefin und Willi Osanitsch, ehemaliger Manager. Miss Gottschee Kristiana Wolfe wurde vorgestellt und sie begrüßte alle Gäste auf Deutsch. Auch die Präsidenten der verschiedenen Vereine wurden vorgestellt und willkommen geheißen. Mit herzlichem Applaus wurden alle anwesenden Vorstandsmitglieder der Gottscheer central holding corporations empfangen: VP Fritz Neubauer, Roland Belay, Heidi Lackner Kirmaier, Jeanny Schlinderer Perry, Joe Kikel, Danny Kikel und Steve Poje. Ein großes Danke erging an Heidi Kirmaier und Jeanny Perry, die für die Tischreservierungen und Dekorationen zuständig waren,

Der Vertreter der Stadt New York, councilman Robert Holden, und jener des Bundesstaates New York, assemblyman Mike Miller präsentierten Urkunden und gratulierten allen Mitarbeitern und Mitgliedern. Auch vom Bürgermeister der Stadt New York, Bill Deblasio, wurde eine Urkunde verlesen.

Nach dem wunderbaren Essen, bestehend aus Suppe, Salat, prime rib, Hühnerschnitzel und als Nachtisch Apfelstrudel, spielte die beliebte donauschwäbische Kapelle „Die Heimatklänge“ aus Philadelphia zum Tanz auf. Die Erste Gottscheer Tanzgruppe präsentierte ein schönes Programm, in dem von Volkstänzen bis Schuhplattler alles dabei war.

Dorothy Ann Neubauer las ein Gedicht von Rudolf Stalzer vor, das schon vor 45 Jahren bei der 50. Jubiläumsfeier vorgetragen worden war. Seine Tochter Waltraud Mayer war anwesend.

Als door-Preise wurden Weinflaschen mit dem Gottscheer Wappen verlost und die vielen Gäste genossen die schöne heimatliche Stimmung bis früh am Abend. Beeindruckend war das Gruppenbild von fast 30 anwesenden Ehepaaren, die im Klubhaus geheiratet haben.

Wie Präsident Morscher betonte, ist es unser Ziel, noch sehr sehr viele Jahre das so beliebte Heim für unsere Landsleute und Vereine zu bleiben. Nach 95 Jahren sind wir immer noch ein beliebter Treffpunkt für die Gottscheer und Deutschamerikaner, aber auch für die ganze Gemeinschaft, und so soll es weiter sein!

Danny Kikel

Das Gottscheer Klubhaus von Rudolf Stalzer

In Ridgewood, in der Fairview Gass',
Steht die Gottscheer Halle,
Dort trifft sich Nachbar, Freund und Gast,
Es ist das Heim für alle.

Stolz steht es da, das Heimathaus,
Modern, geräumig, prächtig.
Einladend sieht das Ganze aus,
Der Saal ist groß und mächtig.

Der Bär ist schön, ich sage Dir,
Das musst Du selber sehen,
Da trinkst Du immer noch ein Bier,
Vergisst, nach Haus' zu gehen.

Die Küche, die ist elegant,
Des Hauses Glanz und Zierde.
Das Essen dort ist allbekannt,
Der Wirtin Ehr' und Würde.

Der Wirt mit seinem Personal,
Sie schauen auf die Gäste.
Dass jeder krieget ganz nach Wahl,
Vom Guten nur das Beste.

Die Musik spielt zum Tanze auf,
Für Jung und für die Alten.
Auf Twist da folgt ein Walzer drauf,
Das muss zusammenhalten.

Vereine feiern Feste wohl,
Das deutsche Lied sie singen;
Dem Besten der Gottscheer soll,
Ein donnernd Hoch erklingen.

So soll es bleiben immerdar,
Geführt von tücht'gen Männern.
Das wünschen wir noch viele Jahr',
Wir wollen es nicht ändern.



Repräsentantinnenwechsel in Kitchener von Hilde Liebig Högler zu Sonja Kroisenbrunner-Biselli



Unsere Repräsentantin in Kitchener, Hilde Liebig, die vor einigen Jahren ihre Tätigkeit von zuvor Edda Morscher dankenswerterweise übernommen hat, musste nun, da ihr ihre Gesundheit doch etwas zu schaffen macht, ihre für den Verein Gottscheer Gedenkstätte überaus wertvolle Arbeit in jüngere Hände legen.

Hilde Liebig, geb. Högler wurde ihren Eltern Wilhelm Högler aus Kuckendorf und Mitzi Högler, geb. Mausser aus Ebental, am 25.5.1940 in Kuckendorf in die Wiege gelegt. Der Hausname war „Wuksches“. Nach der Umsiedlung im Jahre 1941 und der Vertreibung und Flucht 1945 kam Hilde als Kleinkind mit ihrer Familie nach großen Entbehrungen in Graz an. Ihre Geschwister sind Bruder Alfons (geb. 1932), er ist leider schon verstorben, Schwester Ridy (geb. 1936) und Schwester Elfi (geb. 1942). Hilde besuchte in Graz bei den Ursulinen den Kindergarten und dann die Volksschule bis zur 3. Klasse. Im Jahre 1948 wanderte die Familie nach Kitchener, Canada aus.

In Zürich, als Hilde mit ihren Schwestern Ridy und Elfi eine längere Europareise machte, lernte Hilde ihren Mann Lars Liebig kennen. Er war aus Mainz in Deutschland und im Jahre 1965 wurde in Kitchener geheiratet. Der Ehe entsprossen zwei Kinder, Christine, geb. 1967 und Larson, geb. 1969, und die Enkeltochter Kayla machte das Familienglück komplett. Leider ist ihr Mann Lars schon vor vielen Jahren verstorben.

Hilde Liebig war 6 Jahre lang Präsidentin der Frauengruppe Edelweiß in Kitchener, die sie mit Humor und interessanter Abwechslung leitete. Im Jahre 2017, als das Museum der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost anlässlich des 50. Jahrestages des Bestehens der Gottscheer Gedenkstätte fachgerecht und neu gestaltet wurde, rief Hilde Liebig aus Liebe zu ihren Eltern und zu Österreich von sich aus eine Challenge - eine Spendenaktion - unter den Gottscheern in Canada ins Leben und erzielte einen großartigen Erfolg. Es war ihr ein besonderes Anliegen, dass die Gottscheer in Canada mit dem großen von ihr gesammelten Betrag einen Anteil zur Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte und zur Neugestaltung des Museums in der Gedenkstätte beitragen konnten.

Als Mitarbeiterin des Vereines Gottscheer Gedenkstätte versorgte Hilde Liebig die Redaktion unseres Mitteilungsblattes regelmäßig mit Beiträgen aus Kitchener, sorgte für das Inkasso der Mitgliedsbeiträge und Spenden vor Ort und sammelte die Weihnachtsglückwünsche für unser Mitteilungsblatt. Ihre guten Kontakte zu den Gottscheern in Canada halfen ihr dabei sehr.

Liebe Hilde, Du hast mit Deiner intensiven Arbeit für die Gottscheer Gedenkstätte das Gottscheer Erbe lebendig gehalten und viel Energie, Zeit und Mühe aufgewendet. Wir sind Dir für Deine Tätigkeiten zu großem Dank verpflichtet und wünschen Dir alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit und viel Freude im Kreise Deiner Familie und der Gottscheer Gemeinschaft.

Zu unserer großen Freude hat Sonja Kroisenbrunner-Biselli sich bereit erklärt, die Tätigkeiten als Mitarbeiterin für den Verein Gottscheer Gedenkstätte in Kitchener zu übernehmen.

Sonja Kroisenbrunner-Biselli wurde ihren Eltern Hans Kroisenbrunner aus Mürzhofen, Steiermark und Anne Kroisenbrunner, geb. Mausser aus Ebental, Gottschee am 15. Juni 1962 in Kitchener, Ontario, Canada geboren.

Nach der Absolvierung der St. Mary's High School in Kitchener, studierte Sonja an der Universität in Waterloo zu Beginn Naturwissenschaft, dann wechselte Sonja ihr Studium auf Germanistik. Im Jahre 1986 beendete sie ihr Studium erfolgreich mit Honours Bachelor of Arts, Major German, Minor English.

Seit 1980 ist Sonja Vereinsmitglied des Alpen Klubs. Seither fungierte sie als Leiterin der Kindervolkstanzgruppe (1979-1997) und über die Jahre als 1. und 2. Klubsekretärin, Sekretärin der Frauengruppe "Edelweiß," Kulturleiterin und Tanzleiterin der Alpine Dancers für österreichische und deutsche Volkstänze. Im Jahre 2011 wurde ihr die goldene Anstecknadel des Alpen Klubs überreicht.

Als Sängerin und Jodlerin gründete sie zusammen mit ihrem Bruder Paul und den Cousins Ewald, Helmut und Peter im Jahre 1984 die Showgruppe "Das Alpen Quintett." Seit 1990 singt und jodelt Sonja mit der Black Forest Band. Mit beiden Gruppen wurden Musikalben im Tonstudio aufgenommen.

Seit 1992 ist Sonja mit Dietmar Biselli (1982 aus Deutschland nach Canada ausgewandert) verheiratet. Ihre zwei Söhne, Maximilian und Felix, können fließend Deutsch sprechen und lesen, da Dietmar und Sonja es für sehr wichtig fanden, die Kinder in der deutschen Sprache zu erziehen.

Im Jahre 2012 überreichte ihr ein Ontario-Landesabgeordneter den "Ontario Volunteer Award" für über 20 Jahre freiwillige Arbeit als Sekretärin der Arbeitsgemeinschaft der Deutsch-Kanadischen Klubs in Waterloo Region, eine Arbeit, die sie bereits 25 Jahre macht. Sie war auch die Vorsitzende für die erfolgreichen Trachtenfestveranstaltungen in den Jahren 2005, 2006 und 2008.

Im Jahre 2013 überreichte ihr ein Ontario-Landesabgeordneter den "Ontario Volunteer Award" für über 40 Jahre freiwillige Arbeit als Alpine Dancers-Tänzerin.

In den Jahren 2007, 2010, 2012, 2015 und 2019 fungierte Sonja federführend im Organisationsvorstand des Gottscheer Treffens in Kitchener. 2014 organisierte Sonja eine Tournee der Alpine Dancers durch Österreich.

Seit 1995 ist Sonja bei der Firma Magna International als *Administrative Assistant und Internal Auditor* tätig.

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte ist sehr froh und dankbar, dass die Arbeit für die Gedenkstätte in Kitchener nun mit Sonja Kroisenbrunner-Biselli verantwortungsbewusst weiter geführt wird und wir wünschen Sonja alles Gute und viel Freude bei ihren vielen Tätigkeiten.

R. F.



WEIHNACHTSGRÜSSE AUS NAH UND FERN



WEIHNACHTSGRÜSSE aus ÖSTERREICH



PANALPINA wünscht allen Kunden ein frohes
Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr 2020
PANALPINA Welttransport GmbH



Restaurant Pfeifer Kirchenwirt

8044 Graz-Mariatrost, Kirchplatz 9, Tel. 0316/391112-0
Die Inhaber des Hauses, in dem sich die Gottscheer aus aller
Welt bei den diversen Festen der Gottscheer Gedenkstätte
einfinden, wünschen allen Besuchern der Gedenkstätte, sowie
den vielen Freunden und Kunden ein frohes Weihnachtsfest und
ein Prosit Neujahr 2020



Weinitzen Druck

8044 Weinitzen, Niederschöckelstraße 65 wünscht den
Gottscheern in aller Welt ein frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches Jahr 2020

www.wd-weinitzendruck.at



Dipl. Ing. Anton Wallner und Dipl. Ing. Walter Schemitsch

Staatlich befugte und beedete Zivilingenieure für Bauwesen-
Planung, Statik, Bauaufsicht
8020 Graz, Wienerstraße 180, Tel. 0316/73278-0
wünschen allen Gottscheern, Freunden und Kunden ein frohes
Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel

Ingeborg Jaklitsch, geb. Schemitsch

wünscht allen Landsleuten, Freunden und Bekannten ein frohes
Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute, sowie Glück und
Gesundheit im Neuen Jahr 2020



Elisabeth Jaklitsch und Sohn Stefan

wünschen allen Landsleuten, Freunden und Bekannten frohe,
friedvolle Weihnachtsfeiertage und viel Glück im Neuen Jahr



Manfred Schemitsch

schickt herzliche Weihnachtsgrüße an alle Landsleute und
Freunde und wünscht ein gesundes und erfolgreiches
Neues Jahr 2020



Univ. Prof. Dr. Selman Uranüs

Facharzt für Chirurgie, und

OA Dr. Margret Uranüs, geb. Schemitsch

Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie
Spezialgebiet Gerontopsychiatrie
wünschen den Gottscheer Landsleuten und Freunden ein frohes
Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel



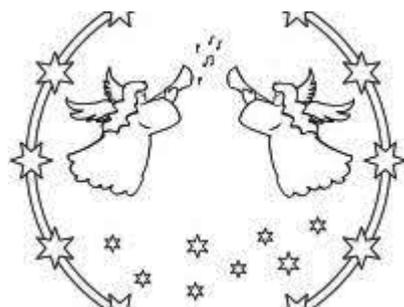
Albert und Ingeborg Mallner

wünschen allen Freunden, Bekannten und Landsleuten ein frohes
Weihnachtsfest und ein freudvolles Jahr 2020



Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch

Obfrau des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost
wünscht mit ihrer Familie allen Vereinsmitgliedern, Vorstands-
und Ausschussmitgliedern, Mitarbeitern in Übersee, Förderern
und Freunden unserer Gemeinschaft ein frohes Weihnachtsfest
sowie Gesundheit, Zufriedenheit und Glück im Neuen Jahr 2020





**WEIHNACHTSGRÜSSE aus der
SCHWEIZ**



**Mag. Michael Laner mit Karin
und Juliane**

wünscht Verwandten, Freunden und Landsleuten ein frohes
Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr 2020



**WEIHNACHTSGRÜSSE aus
KITCHENER**

Über unsere Vertrauensperson, Frau Sonja Kroisenbrunner-
Biselli, grüßen nachstehende Vereine und Personen:



Alpen Klub

Kitchener, Canada



Der Vorstand und die Mitglieder des Kitchener **ALPEN
KLUB'S** wünschen allen Landsleuten in Europa, USA und
Canada, besonders dem Vorstand der Gottscheer Gedenkstätte,
gesegnete Weihnachten und ein gesundes, glückliches
Neues Jahr 2020.

William Poje, Präsident mit Familie
www.alpineclub.ca



**Helmuth und Edith Herold
Sohn Richard Herold und Familie**

wünschen allen Freunden und Landsleuten recht frohe
Weihnachten, viel Glück und Segen im Neuen Jahr 2020

Erna Spoenlein, geb. Eppich
wünscht allen Freunden, Verwandten und Bekannten ein frohes
und gadenreiches Weihnachtsfest und ein gesundes und
glückliches Neues Jahr 2020



Herbert Hoegler

In memory of my parents Adolf (Kroinasch) aus Tiefental
and Anna Hutter aus Lienfeld - Frohe Weihnachten und ein
glückliches Neues Jahr an alle Gottscheer Landsleute
May the warm memories of our Gottscheer traditions we cherish
remain with us for many generations.

**Herbert Hoegler und Familie aus Waterloo,
Bracebridge und Kamloops, B.C.**



**Frohe Weihnachten
und ein
Gesegnetes Neujahr!**

wünscht allen Verwandten und Freunden,

Hans und Anne

Kroisenbrunner

sowie Hansi, Iris, John, Krystal, Yulianna, Erik, Jesse, Mercedes, Mabel;
Sonja, Dietmar, Maximilian, Felix;
Paul, Darlene.

Kitchener, Ontario, Canada



**WEIHNACHTSGRÜSSE aus
TORONTO**



Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Neues
Jahr 2020 wünscht allen Landsleuten und Freunden der
GOTTSCHER CLUB OF TORONTO
Toronto, Canada

**Präsident JOHN FORMANEK sowie seine
Mitarbeiter und Clubmitglieder**



**WEIHNACHTSGRÜSSE aus
GROSS NEW YORK**

Über unsere Vertrauensperson, Frau Elfriede Höfferle,
grüßen nachstehende Firmen und Personen:



Elfriede Anschlowar

mit Familie wünscht allen Landsleuten und Freunden frohe
Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr



Frohe Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr wünschen allen
Landsleuten und Freunden

Albert und Therese Belay

**Sohn Roland und
Tochter Heidi Jüttner mit Familie**



Über der Welt voller Schmerzen
Leuchtet ein strahlender Stern
Kündet den traurigen Herzen
Friede und Freude im Herrn

**Die Mitglieder des
Deutsch Gottscheer Gesangsvereins
New York**

wünschen allen Landsleuten und Freunden gesegnete
Weihnachten und ein gesundes, glückbringendes Jahr 2020



Frohliche Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr wünscht
allen Verwandten, Freunden und Landsleuten

Hilda Kotnik und Familie



**Die Mitglieder des
Gottscheer Männerchores
New York**

wünschen allen Landsleuten und Freunden frohe Weihnachten
und gute Gesundheit im Neuen Jahr

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches und zufriedenes Neues
Jahr 2020 wünschen allen Landsleuten und Freunden in der
ganzen Welt

**der Vorstand und die Direktoren der
Gottscheer Relief Association Inc.
(Gottscheer Hilfswerk) in New York**



**Die Erste Gottscheer Tanzgruppe
aus New York**

wünscht allen Landsleuten und Freunden ein frohes
Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im
Neuen Jahr 2020

**Präsidentin Dorothy Neubauer,
der Vorstand und alle Mitarbeiter**



Frohliche Weihnachten und viel Erfolg im Neuen Jahr wünschen
allen Landsleuten, Freunden und Kunden

Forest Pork Stores, Inc.

Feinste Qualität von Wurst und Aufschnitt
nach europäischer Art hergestellt,
Frischfleisch und Geflügel erster Klasse.

380 E. Jericho Tpke., Huntington, NY,

Tel.: (631) 423-2574

www.forestporkstore.com



Frohliche Weihnachtsgrüße von

**Kurt Morscher
aus Colorado**

mit liebevollen Erinnerungen an meine Eltern
Josef (Pepi) und Dorothy, Bruder Eugen,
sowie mein liebes Hündchen Sidney - LAB,
an alle Verwandten und Freunde



Gesegnete Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr 2020
wünscht allen Mitgliedern und Landsleuten

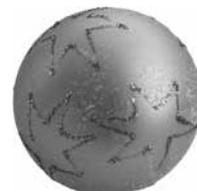
**der Vorstand der Gottscheer Vereinigung
Präsident Robert Höfferle**

Gleichzeitig sagen wir auf Wiedersehen bei unserem

85. Jubiläum am 17. Mai 2020

im Gottscheer Klubhaus

Musik: Die Heimatklänge



Frohe Weihnachten und viel Glück im Neuen Jahr 2020
wünschen allen Vereinen, Landsleuten und Gästen
**der Vorstand und die Direktoren
der Gottscheer Central Holding Co., Inc.**

Joe Morscher, Präsident

Friedrich Neubauer, Vizepräsident

Roland Belay, Sekretär

Joseph Morscher, Treasurer

Gleichzeitig laden wir zu unserem beliebten
Silvesterball am 31. Dezember ein.

Beginn um 9 Uhr abends

Gottscheer Klubhaus, Tel.: (718) 366-3030
657 Fairview Avenue, Ridgewood, NY 11385



Heidi Petschauer und Erwin Petschauer

Insurance Agency für Versicherungen aller Art
377 Oak Street, Suite 404

Garden City, NY 11530, Tel.: 516-419-5050

wünschen allen Freunden, Landsleuten und Bekannten ein frohes
Weihnachtsfest und viel Glück im Neuen Jahr 2020



Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr wünscht allen
Gottscheer Landsleuten und Freunden

der Gottscheer Kranken-Unterstützungsverein

von Groß New York

Präsident: Fred Hoeflerle

Vizepräsidentin: Sonia Juran-Kulesza

Finanz-Sekretär: Reinhard Schmuck

Schatzmeister: John W. Tschinkel

Sekretärin: Nancy Krueger

Veranstaltungen:

Kinderbescherung am Sonntag, 15. Dezember 2019, 2 Uhr

Bauernball am Sonntag, 8. März 2020, 1 Uhr

Musik: Die Heimatklänge



**John L. Hocevar's
Real Estate Agency**

Licensed Brokers

Houses, Apartments, Industrial Property,
Mortgages

65-22 Fresh Pond Road, Ridgewood, NY

Tel.: (718) 386-2394 und (718) 386-2459

wünschen allen Landsleuten, Freunden und Kunden frohe
Weihnachten und viel Glück im Neuen Jahr

John L. Hocevar

Gesegnete Weihnachten, Glück und Wohlergehen, gepaart mit
Erfolg auf allen Wegen im Neuen Jahr, wünschen allen
Freunden und Bekannten

Mortons - Ridgewood Funeral Chapels

Modernste Bestattungsunternehmen
663 Grandview Ave., Ecke Gates Ave.,
Ridgewood NY,
Tel.: (718) 366-3200 und

Park Funeral Chapels

2175 Jericho Turnpike, New Hyde Park,
NY, Tel.: (516) 747-4300



Jeffrey R. Anshlowar P. E.

Präsident der Maspeth Welding Inc.

59-30, 54th Street, Maspeth, NY 11378

Tel.: (718) 497-5430, Fax (718) 386-9238

wünscht allen Landsleuten und Freunden frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches Neues Jahr



Frohe Weihnachten und
ein glückliches neues Jahr
allen Freunden und Bekannten wünschen
Familie Guelly und alle Mitarbeiter

WR WERBA REALTY
Werba Property Management

66-45 Fresh Pond Road, Ridgewood, NY 11385

Tel: 718-456-9600 www.werbarealty.com

Let us help you buy, sell, rent or manage
your next home or investment.



Gesunde und frohe Weihnachten sowie ein glückliches und
erfolgreiches Neues Jahr 2020 wünscht allen Jagdfreunden hier
und in Europa sowie allen Landsleuten und Bekannten

Gottscheer Rod and Gun Club

Präsident Joe Morscher

657 Fairview Ave., Ridgewood, NY 11385

Zugleich laden wir zum

72. Jägerball am 19. Jänner 2020 ein.

Musik: Bud Gramer



Allen Freunden, Landsleuten und Bekannten in Amerika und
Europa wünschen fröhliche Weihnachten und
alles Gute im Neuen Jahr

Lou Putre & Al Putre P. E.

Glenridge Fabricators Inc.

Steel Fabricators

Weldments Field Service Job Side Welding

79-45 77 Ave., Glendale NY 11385

Tel.: (718) 456-2297

Albert Kemperle, Inc.

Auto Paint, Body & Equipment Stores
8400 New Horizons Blvd. Amityville, NY 11701
Tel.: (631) 842-5300 Fax: (631) 842-2072
wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten
Frohe Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr 2020



Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr wünschen
allen Landsleuten und Freunden

Werner F. Klun und Familie
Garden City, NY



Ein besinnliches und geruhames Weihnachtsfest sowie
Glück und Gesundheit im kommenden Jahr wünschen allen
Landsleuten und Freunden, der Vereinsleitung in Graz-
Mariatrost und allen Mitarbeitern in Europa und Übersee
die Vertrauensleute des Vereines

Gottscheer Gedenkstätte
in Ridgewood, NY



Sonia Juran Kulesza
Your Neighborhood Real Estate Agent



AMIABLE REALTY GROUP II, INC.

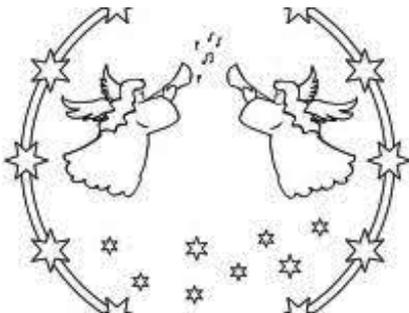
69-39 Myrtle Avenue
Glendale, New York 11385
Cell: 347.495.2595
Office: 718.628.4700
Fax: 718.628.4702
Email: soniak508@aol.com
www.sjkhomes.com



Each Office Independently Owned and Operated

Fröhliche Weihnachten und ein gesundes,
glückliches Neues Jahr 2020 wünscht

Sonia Juran Kulesza



**WEIHNACHTSGRÜSSE aus
CHICAGO**



Frank Stritzel aus Chicago
wünscht allen Freunden, Bekannten und Gottscheer Landsleuten
gesegnete Weihnachten und die besten Wünsche
zum Jahreswechsel



**WEIHNACHTSGRÜSSE aus
MILWAUKEE**



**Der Gottscheer Deutsche Verein
Milwaukee**
wünscht allen Gottscheern und seinen Freunden in der ganzen
Welt Frohe Weihnachten. Mögen Gesundheit und Frieden
für das Jahr 2020 Euch begleiten.





**WEIHNACHTSGRÜSSE aus
CLEVELAND**

Über unsere Vertrauenspersonen, **Helene Klass** und **Berta Weber**, grüßen nachstehende Vereine und Personen:



Der Klub der Gottscheer hier in Cleveland, der **E.Ö.U.Verein** mit seinem Präsidenten **Edmund Seifert** und allen Mitgliedern, sowie **Brunhilde Kobetitsch**, langjährige Leiterin der Frauensektion, und alle Mitglieder senden an alle Landsleute und Freunde herzliche Weihnachtsgrüße und für das neue Jahr wünschen wir allen Freude und viel Glück und Zufriedenheit.



Die bekannte und beliebte **Gottscheer Blaskapelle** unter der Leitung des neugewählten Präsidenten **Joseph Kickel** mit **sämtlichen Musikern** wünschen ihren getreuen Freunden und Landsleuten fröhliche und friedliche Weihnachten und viel Freude und Zufriedenheit im kommenden Jahre 2020.



Gesegnete Weihnachten und für das Neue Jahr beste Gesundheit und ein frohes Gemüt wünschen allen Landsleuten und getreuen Freunden die **Dirigenten des Gottscheer Heimatchores Herbert. F. Mausser und Marianne Friend**. Einen besonders herzlichen Gruß sendet unsere tüchtige Präsidentin **Christine Neumann**.



Kristine Thut, die Leiterin unserer **Tanzgruppe**, eine ausgezeichnete Gruppe, sendet an alle getreuen Freunde und Landsleute innige Weihnachtsgrüße und wünscht für das neue Jahr Gesundheit, viel Glück und ein beschwingtes Herz.



Die **Firma Klass Masonry**, gegründet von **Kasper Klass** im Jahre 1958, Erbauer fachmännischer Stein- und Ziegelgebäude, sendet an alle Freunde und Verwandte frohe Weihnachtsgrüße und wünscht für das neue Jahr Frieden und viel Erfolg. Dies wünschen **Präsident Edward Klass** und **Vice Präsident Albert Klass**.

Innige gesegnete Weihnachten und die besten Wünsche für die Gesundheit und viel Freude für das neue Jahr sendet **Maria Sieder** mit den **Töchtern Susanne und Heidi Morel** sowie **Sohn Arthur** mit Familien an alle Verwandten, Landsleute und Freunde.



John und Berta Weber und ihre **Tochter mit Familie** senden an alle Verwandten, Landsleute und Freunde einen herzlichen Gruß für Weihnachten und wünschen ein friedliches, gesundes, glückliches Neues Jahr.



Ein inniger Weihnachtsgruß und ein friedliches, verbunden mit bester Gesundheit, neues Jahr geht an alle Verwandten, Landsleute und Bekannte von **Edmund Seifert**.



Zufriedene Weihnachtsgrüße und freudige, gesunde Neujahrswünsche senden an alle Landsleute und Freunde **Marie Schiebli, Sohn Robert** und die Töchter **Marianne Friend** und **Monika Giebel** samt ihren Familien.



Christine und Jeffrey Neumann, die **Töchter Allison und Andrea mit ihren Familien** senden an alle Verwandten und Freunde die besten Glückwünsche für ein freudiges Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches Neues Jahr.



An alle Verwandte, Landsleute und getreue Freunde sendet **Helene Klass** ihre Wünsche für ein inniges Weihnachtsfest und für das kommende Jahr viel Freude, Glück und beste Gesundheit. Ihre Familie schließt sich diesen Wünschen mit voller Zufriedenheit an.



An Frau Fimbinger und den gesamten Vorstand gehen die herzlichsten Weihnachtsgrüße und für das kommende Jahr die besten Wünsche für gute Gesundheit, viel Erfolg und Gottes Segen. Wir danken Euch allen herzlich für Eure Mühe, unsere Gedenkstätte in gutem Zustand zu erhalten. Wir danken unseren Eltern und Geschwistern!



DANKE

an alle Landsleute, Freunde und Firmen, die in unserem **Mitteilungsblatt des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Weihnachts- und Neujahrswünsche inseriert haben. Mit Ihren Grüßen machen Sie Ihren Lieben und Freunden eine Freude und leisten einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte.**

Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost und alle Repräsentanten in Übersee

Spurensuche im Gottscheer Land eine Buchpräsentation in Mureck

Die Buchpräsentation des neu erschienenen Buches von Hans und Grete Riedl „Spurensuche im Gottscheer Land“ fand am 15. November 2019 im Rathaussaal der Stadtgemeinde Mureck einen sehr schönen Rahmen. Als besondere Gäste begrüßte Herr Riedl den Bürgermeister von Mureck, Herrn Anton Vukan, den Obmann des Alpenländischen Kulturverbandes Südmark, Herrn Univ. Prof. Dr. Reinhold Reimann, den früheren Obmann des Altsiedlervereines in Krapflern, Herrn DI August Gril, den Filmproduzenten des Filmes „Gottscheabar Lont“, Herrn Mag. Hermann Leustik, den Protagonisten aus diesem Film, Herrn Frank Mausser, die Obfrau des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, Frau Mag. Renate Fimbinger sowie mehr als 100 interessierte Gäste.

Nach der Buchpräsentation und Vorträgen einiger von Hans Riedl selbst verfasster Gottscheer Gedichte folgte eine Einführung über das Gottscheerland, dessen Geschichte und der heutigen Gottscheer Vereine durch Herrn Mag. Leustik, sowie nachfolgend die Filmvorführung „Gottscheabar Lont“, in dem Frank Mausser in seiner großartigen Rolle als Gottscheer Erzähler alle Zuseher auf das Höchste beeindruckte.

Mit großen Dankesworten an die Buchverfasser Hans und Grete Riedl, die im Rahmen ihrer Recherchen unzählige Stunden in Gottschiee verbrachten und mehr als 1000 Fotos in diesem ersten Buch verewigten, sowie viele Gedichte über Gottschiee und das Schicksal der Gottscheer verfassten, konnte das interessierte Publikum erfahren, dass deren zweites Buch bereits in Arbeit ist. Beim anschließenden gemütlichen Buffet konnten noch viele Gedanken ausgetauscht werden. Betreffend der perfekten Organisation ist auch der Stadtgemeinde Mureck sowie der Bibliothek Mureck sehr herzlich zu danken, denn so konnte das Schicksal der Gottscheer einer großen Zahl von Besuchern nahe gebracht werden.

Hans und Grete Riedl verdienen unseren höchsten Respekt und herzlichen Dank für ihre wertvolle Kulturarbeit für die

ehemalige deutsche Sprachinsel Gottschiee, da sie mit ihren Werken bleibende Dokumente über eine verlorene Heimat schaffen. Herzlichen Dank!

Das Buch ist auch beim Verein Gottscheer Gedenkstätte erhältlich.

R. F.

Fotos von Walter Loske



Der gefüllte Rathaussaal in Mureck



v.l.: Darko Schweiger, DI August Gril, Grete und Hans Riedl, Frank Mausser, Mag. Hermann Leustik, Mag. Renate Fimbinger, Bürgermeister Anton Vukan

Naturschönheiten in Gottschiee

Der Hornwald

Der Hornwald (Kočevski Rog) ist ein Karsthöhenzug. Er erreicht im Hornbühel (Veliki Rog) 1099 m Seehöhe. Die Karstlandschaft aus erodiertem Kalkstein mit Dolinen und Abgründen ist größtenteils von Buchen- und Tannenwäldern bedeckt. Nach der Umsiedlung der Gottscheer aus der von Italien besetzten Gottschiee, im Jahre 1941, blieb das Gebiet fast menschenleer. 1942 befand sich dort einige Zeit das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Sloweniens und das Oberkommando der slowenischen Partisanen sowie Druckereien und technische Infrastruktur, ein Lazarett und die Siedlung Baza 20 (Basis 20, heute eine zweifelhafte Touristenattraktion). Die Gräueltaten, die sich während und nach dem Weltkrieg im Hornwald zugetragen haben, werden von Historikern aufgearbeitet.

Der Hornwald gehört zu den schönsten Naturgebieten Mitteleuropas. Hier entdeckt man die letzte Oase unberührter Natur. Riesenbäume bis zu 50 m Höhe mit einem Durchmesser von 1 ½ m wachsen seit mehr als 500 Jahren. In diesem umfangreichen Waldgebiet leben noch der Bär, der Wolf, der Luchs, der Fuchs, der Bilch (Siebenschläfer) und das Wildschwein.

Rinse und Kulpa

„Vom Rinsenquell zum Kulpastrand“, so sangen die Gottscheer in der „guten alten Zeit“. Die Rinse, der Hauptfluss im Gottscheerland entspringt im „Saulakkle“ bei Mooswald. Sie durchfließt die Stadt Gottschiee und verabschiedet sich wieder bald danach vor Hasenfelds Fluren, um 10 km unterirdisch weiter zu fließen, und mündet bei Wilpen (Bilpa) in die Kulpa. Diese bildet im Süden der Gottschiee in einem landschaftlich wunderschönen engen Tal, von schroffen Bergen flankiert, die natürliche Grenze zu Kroatien. Heute sind die Kulpa und ihr Canon eine richtige Perle der Natur. Einigermaßen wild und verspielt, dann wieder still fließend und im Felsenbereich wieder stürmisch und tosend dahin ziehend, ist sie ein Paradies für Angler, Wildwasserkanuten und Ruhesuchende.

Heimat

tiefes, liebes Wort der Seele - leise hingehaucht.

Kaum vernommen, schon zerronnen.

In der Seele blüht es wieder auf.

Carl Peter Fröhling

MSc Ed. Stephanie Kotnik Studienabschluss



Stephanie Marie Kotnik, Tochter von Walter und Christine (Arcuri) Kotnik, hat im Juni 2019 an der Johns-Hopkins-Universität ein Lehramtsstudium mit dem akademischen Titel *Master of Science in Education* (Magistra der Pädagogik) abgeschlossen. Sie wuchs in Glendale, New York, auf, und besuchte die Saint Pancrea Schule und anschließend die Archbishop Molloy High School, die sie als zweitbesten Absolvent ihres Jahrganges abschloss. Sie zog dann nach Philadelphia und besuchte die

Universität Pennsylvania, an der sie den ersten Studienabschnitt an der Fakultät für Kunst und Wissenschaften mit Auszeichnung abschloss.

Sie begann ihre Lehrtätigkeit bei *Teach for America*, einer gemeinnützigen Organisation für Bildungsgerechtigkeit, für die sie von 2013 bis 2015 in Dallas, Texas, tätig war. Jetzt unterrichtet sie an einer Schule in Brooklyn, New York, wo sie sich mit Begeisterung ihrer Arbeit mit Kindern widmet.

Sie ist die Enkelin von Hilda (Lackner aus Hohenegg) und dem verstorbenen Frank Kotnik (Neufriesach) und von Vincent und der verstorbenen Lois Arcuri aus Glendale, New York.

Dr. Nicole Kotnik Studienabschluss



Nicole Marie Kotnik, Tochter von Frederick und Margaret (Ruhry) Kotnik, promovierte am 20. Mai 2019 an der St. Johns Universität, an der ihr Bruder Internetsicherheit und Heimatschutz studiert, mit Auszeichnung zur Doktorin der Pharmazie. Frau Dr. Kotnik wird für CVS Pharmacy auf Long Island, New York, Vollzeit als Apothekerin arbeiten.

Nicole ist die Enkelin von Hilda (Lackner aus Hohenegg) und dem verstorbenen Frank Kotnik (Neufriesach) und von Hilda Ruhry (König aus Reichenau). Sie wuchs in Glendale, New York, auf, wo sie die Saint Pancrea Schule besuchte. Anschließend besuchte sie die Mary Louis Akademie in Jamaica Estates, New York, an der sie ihr Studium unter den besten 1 % der Absolventen abschloss. Ihre ganze Studienzeit war geprägt von ihrer Leidenschaft, anderen zu helfen, und ihrer Begeisterung für die Wissenschaften, und dies veranlasste sie auch, eine Karriere als Apothekerin einzuschlagen.

Die beiden jungen Gottscheerinnen waren Gewinner des Dr. William Gerber College Stipendium und wir, von der Gottscheer Memorial Chapel, gratulieren herzlichst zum Studienabschluss und wünschen ihnen viel Erfolg in der Zukunft.

E. H.

Dipl. Ing. Niklas Fimbinger Studienabschluss



Mit dem erfolgreichen Abschluss des Studiums an der renommierten Montanuniversität Leoben, Steiermark in der Fachrichtung Montanmaschinenbau hat Niklas Fimbinger die akademischen Würden in Form der „Rolle“ erhalten und sein Gelöbnis an seine Alma Mater abgelegt. Nun wird der junge Akademiker seinen Lebensmittelpunkt nach Linz verlegen, um dort in seinem Fach beruflich tätig zu sein. Seine Eltern, Johann und Mag. Renate Fimbinger, die Obfrau des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, sowie die Schwester Carina und die Freundin Anna sind sichtlich stolz. Seine Großeltern, Josef Rudolf Schemitsch aus Reintal sowie Angela Schemitsch blicken aus der anderen Welt von oben herab und freuen sich sicher auch. Dem tüchtigen Gottscheer Nachkommen ein herzliches Glückauf!

Gaudeamus igitur

ist ein Studentenlied mit lateinischem Text und gilt als das berühmteste traditionelle Studentenlied der Welt. Es ist in vielen Ländern Europas, in der angelsächsischen Welt sowie in Teilen Asiens und Lateinamerika bekannt. Das Lied wird heute vor allem von Studentenverbindungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, sowie in den meisten östlichen und westlichen Nachbarländern gesungen. An einigen US-amerikanischen Colleges und Universitäten ist das Lied bei Examensfeiern zu hören. So gehört es auch zum festen Repertoire des Studentenchores der Universität Yale. Oft gibt es Übersetzungen in die jeweiligen Landessprachen.

Lateinisches Original (Kindleben, 1781)

|: Gaudeamus igitur
iuvenes dum sumus :|
post iucundam iuventutem,
post molestam senectutem,
|: nos habebit humus! :|

|: Vivat academia,
vivant professores! :|
vivat membrum quodlibet,
vivant membra quaelibet,
|: semper sint in flore! :|

Moderne deutsche Übersetzung

Wir wollen also fröhlich sein,
solange wir noch jung sind.
Nach angenehmer Jugendzeit,
nach beschwerlichem Alter
wird uns die Erde haben.

Es lebe die Akademie,
es leben die Professoren,
es lebe jedes (Mit)Glied
es leben alle (Mit)Glieder.
Sie sollen immer in Blüte stehen!

Ehrenmitglied OSR Ludwig Kren – 99 Jahre

OSR Ludwig Kren, der letzte Gottscheer Historiker, der Gottschee, wie es einmal war, erlebt und das Brauchtum miterlebt hat, feiert am 17. Dezember 2019 seinen 99. Geburtstag. Ludwig Kren wurde am 17. Dezember 1920 seinen Eltern Josef und Maria Kren geb. Marintsch aus Oberfliegendorf in Mitterdorf Nr. 15 (*Löbitsasch*) geboren. In der Stadt Gottschee besuchte er das Untergymnasium und wurde 1937 – 1941 von der Gottscheer Volksgruppenführung neben anderen Mitschülern an die Deutsche Lehrerbildungsanstalt nach Neuwerbaß entsandt. Nach der Umsiedlung legte er 1942 die Diplomprüfung in Graz ab. Ab April 1942 war er Lehrer in Weitalental bei Rann an der Save.

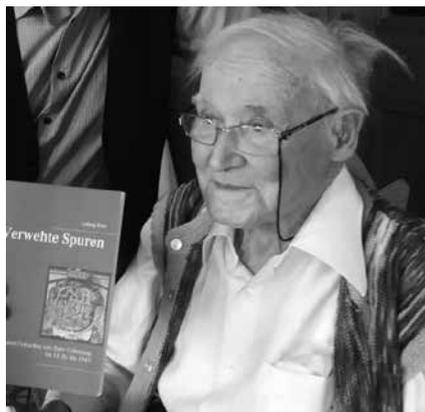
Von Jänner 1946 bis 1978 war Ludwig Kren im Kärntner Schuldienst tätig. Zunächst als Volksschullehrer in Windisch-Bleiberg, ab 1961 als Hauptschullehrer in Ferlach und ab 1974 an der Hasner Hauptschule in Klagenfurt, wo er 1978 als Schuldirektor in den verdienten Ruhestand ging. Für seine Verdienste im Schuldienst wurde an Ludwig Kren der Berufstitel Oberschulrat verliehen.

Am 1. Februar 1948 trat Ludwig Kren mit der Kärntnerin Rosalia Korb in den Ehestand. Der glücklichen Ehe, die durch das allzu frühe Ableben seiner geliebten Rosi nur bis 4. Februar 2012 währte, entsprossen die Kinder Azzo, Karin und Gudrun.

Sein unermüdliches Wirken für die Gottscheer Volksgruppe kann nicht hoch genug gewürdigt werden:

Ein Vierteljahrhundert lang war OSR Ludwig Kren Schriftleiter der „Gottscheer Zeitung“. Neben dieser Tätigkeit arbeitete er an vielen Publikationen mit bzw. hatte deren Schriftleitung, wie z. B. am „Gottscheer Festbuch 1980“, der Festschrift „35 Jahre Gottscheer Landsmannschaft Deutschland“ und der Festschrift „100 Jahre Gottscheer Landsmannschaft in Wien, 1991“. Auch der Text der „Gottscheer Messe“ von Stefan Slamanig stammt aus der Feder von Ludwig Kren.

Sein enormes historisches Wissen über die deutsche Sprachinsel Gottschee, die Eigenheiten der Bewohner in den verschiedenen Talschaften des Ländchens, gespickt mit persönlichen Erlebnissen in der ehemaligen Heimat und in Krain, sowie geschichtliche, geografische und kulturelle Betrachtungen, hat



der rüstige Jubilar im Laufe von Jahren in Tagebuchaufzeichnungen festgehalten. Aus diesen Aufzeichnungen ist im Juli 2010 das Buch „Von der Drau zur Kulpa – ein Lesebuch von Ludwig Kren“ im Eigenverlag erschienen. Während der Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost und bei der Gottscheer Kulturwoche in Klagenfurt-Krastowitz wurde das Buch vorgestellt und fand reißenden Absatz. Ein hervorragendes Werk eines Gottscheers, der die Heimat, wie sie einst war, noch erlebt und deren Bräuche auch gelebt hat. Das starke Interesse öffentlicher Stellen und seiner Gottscheer Landsleute in

Europa und Übersee ermunterten den geistig regen Jubilar 2012 das Buch „Und dann war alles anders - auf Spurensuche nach der ehemaligen deutschen Sprachinsel Gottschee“ und 2013 „Eine Erinnerung - Gottschee 1339-1942“ aufzulegen. „Verwehte Spuren“ - Die Sprachinsel Gottschee von ihrer Gründung im 14. Jh. bis 1945, erschienen im Herbst 2018, war sein letztes Werk. Ein großer Dank der Gottscheer Gemeinschaft ist ihm dafür sicher.

Die Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften hat OSR Ludwig Kren am 31. Juli 1981 den Gottscheer Ehrenring, die höchste Auszeichnung der Arbeitsgemeinschaft, verliehen.

OSR Kren ist Ehrenmitglied der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, der Gottscheer Landsmannschaft in Wien, der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland, der Gottscheer Relief Association in New York, Ehrenmitglied der Kärntner Landsmannschaft und seit April 2011 Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost, als Dank für die vielen schönen Stunden, die er seinen steirisch-gottscheerischen Landsleuten mit Vorträgen und Erzählungen in der schönen Gottscheer Mundart bereitet. Im Jahre 1987 wurde ihm das „Silberne Ortenburger Siegel“ verliehen und im April 1991 wurde OSR Kren mit dem „Großen Goldenen Ehrenzeichen des Landes Kärnten“ ausgezeichnet.

Die Vorstands- und Ausschussmitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte gratulieren OSR Ludwig Kren recht herzlich zu seinem 99. Geburtstag.

E. L.

Erwin Meditz aus Tappelwerch – 85 Jahre



Erwin Meditz wurde am 30. November 1934 als ältester von drei Söhnen seinen Eltern Johann und Maria Meditz in Tappelwerch Nr. 9 (Hautasch), Gemeinde Tschermoschnitz geboren. 1941 siedelte er mit seinen Eltern nach Sattelbach bei Königsberg in die Untersteiermark um. Das Schicksal traf die Familie Meditz im Mai 1945 hart. Durch Vertreibung und Flucht kam die Mutter mit ihren Kindern

nach großen Strapazen nach Österreich, während der Vater bei seiner Einheit in Königsberg bleiben musste, seither gilt er als vermisst.

Über Graz kam die Familie in das Lager 5 nach Kapfenberg. Nach seinem Pflichtschulabschluss begann Erwin Meditz 1950 mit der Ausbildung zum Mechaniker in einem Landmaschinen- und Motorenbetrieb in St. Marein im Mürztal. Die Lehrabschlussprüfung legte er 1953 mit sehr gutem Erfolg ab.

Im gleichen Jahr übersiedelte er mit der Familie nach Deutschland. In Schwelm bei Wuppertal fand er in einer Maschinenfabrik Aufnahme. Gleichzeitig begann er in Abendkursen seine berufliche Weiterbildung in der Technikerschule Wuppertal.

1959 lernte er beim Gottscheer Treffen in Köln die Gottscheerin Erika Hutter kennen, die er 1962 heiratete. 1963 wurde Sohn Andreas geboren. In Bergisch Gladbach erwarb die Familie ein Einfamilienhaus. Beruflich konnte sich Erwin Meditz durch kontinuierliche Ausbildung in der Ingenieurschule in Köln,

im Studiengang der Fachrichtung Produktionsplanung und Steuerung, die er erfolgreich abschloss, weiter verbessern. Bald wurde ihm eine führende Position in einer Firma in Leverkusen übertragen. Als Produktionsplaner und Organisationsleiter war er bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1996 in dem Unternehmen tätig.

Danach erfolgte der Umzug nach Bayern, in den Kurort Bad Birnbach, wo vom Ehepaar Meditz ein gemütliches Eigenheim erworben wurde. Vor fünf Jahren übersiedelte das Ehepaar Meditz wieder zurück nach Bergisch Gladbach in die Nähe ihres Sohnes.

Geprägt durch seine Gottscheer Herkunft und das Gottscheer Familienleben, fühlte sich Erwin Meditz stark mit der Gottscheer Gemeinschaft verbunden. In der Landesgruppe Nordwest der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland übernahm er 1978 das Amt des Kassensführers und bald danach auch das Amt des Schriftführers in der Bundeslandsmannschaft. 1992 wurde er in Köln zum zweiten Vorsitzenden gewählt. 1994 wurde Erwin Meditz in Wildbad-Aichelberg zum ersten Vorsitzenden der bundesdeutschen Landsmannschaft bestellt. Dieses Ehrenamt bekleidete er bis 2008. Schweren Herzens musste der Jubilar die Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland aus gesundheitlichen Gründen auflösen, da sich kein Nachfolger für die Führung der Landsmannschaft finden konnte. Für das Inventar der Gottscheer

Stube in Wildbad-Aichelberg mit wertvollen Exponaten und Schriften aus der ehemaligen Heimat konnte in der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost ein eigener Raum geschaffen werden.

Die Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften ehrte Erwin Meditz für sein ehrenamtliches Engagement in der Gottscheer Gemeinschaft mit den Ehrenzeichen in Silber und Gold. Von der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt wurde ihm im Jahre 2002 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Bei der Hauptversammlung der Gottscheer Landsmannschaft in Wildbad-Aichelberg im Jahre 2004 wurde einstimmig beschlossen, Erwin Meditz wegen seiner großen Verdienste die Ehrenmitgliedschaft der Gottscheer Landsmannschaft in Deutschland zu verleihen.

Ein schreckliches Schicksal hat Erwin Meditz im Mai dieses Jahres seine Gattin Erika genommen. Über viele Jahre begleitete Erikas Krankheit die beiden und Erwin legte seine ganze Kraft in die liebevolle Pflege seiner geliebten Frau.

Lieber Erwin! Die Vorstands- und Ausschussmitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte gratulieren Dir recht herzlich zum 85. Geburtstag und wünschen Dir wieder Zuversicht, alles nur erdenklich Gute und vor allem Gesundheit.

E. L.

Johann Rom – 85 Jahre

Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

Einer der wertvollsten und wichtigsten Gottscheer im Kreise des Vereines Gottscheer Gedenkstätte und weit darüber hinaus ist der jung gebliebene Johann Rom. Unverzichtbar, wenn es um eine helfende Hand geht, um eine gute Idee wie die Namenskerzen bei unserem Totengedenken, um den aufmerksamen Blick für notwendige Renovierungsarbeiten in der Gedenkstätte und rundherum, die Sträucherpflege und Baumpflege, die Hilfe bei den Gottesdiensten, die Restaurierung des uralten wertvollen Kruzifix aus Unterlag, die Vermittlung der Ministrantinnen in Form seiner Enkelkinder, das Besorgen sowie Aufstellen und Schmücken des Christbaumes mit seiner Tochter und egal, was man ihn fragt, er ist nie um einen guten Rat verlegen. Es sind unzählige Dinge, die Johann Rom für die Gemeinschaft macht, sowohl im Gottscheer Umfeld als auch in seinem privaten Bereich, wo er in der Pfarre Graz-Liebenau aktiv ist, auch gern am Eisstock- und Asphalt-schießen teilnimmt und vor allem ein Opa für seine fünf Enkelkinder ist, den man sich nur wünschen kann.

Geboren wurde Johann Rom am 29.11.1934 seinen Eltern Johann und Maria Rom in Unterlag. Dort wuchs er mit seinen vier Geschwistern Adolf, Herta, Maltschi und Emma auf dem elterlichen Anwesen auf. Die Umsiedlung im Jahre 1941 und die Vertreibung und Flucht 1945 prägten seine Kindheit und die Familie wurde aller materieller Güter und Wertsachen beraubt. Sein Bruder Adolf wurde während eines Wehrmannschaftseinsatzes durch jugoslawische Banditen ermordet.

In Österreich angekommen konnte Johann Rom einen Lehrbetrieb finden, erlernte den Beruf des Müllers und konnte bei der



Stanglmühle in Graz arbeiten. Dort lernte er auch seine Frau Hilde kennen, mit der er 1956 den Bund der Ehe schloss. Der glücklichen Ehe entsprangen drei Kinder, Maria, Dietmar und Matthias. 1960 legte er die Meisterprüfung im Müllergewerbe ab. Mit seiner Frau Hilde erlebte er glückliche Jahre bis zum wohl schwersten Schicksalsschlag, der ihm im Jahre 1993 seine Frau nahm.

Als Familienmensch durch und durch ist es für den Jubilar eine der größten Freuden, mit der ganzen Familie nach Gottschee zu fahren, dort durch die Wälder zu streifen, an der Kulpa halt zu machen und seinem großen Verwandtenkreis die Schönheit

des Landes zu zeigen und vor allem alte Erinnerungen aufleben zu lassen. Es gibt auch kaum ein Gottscheer Treffen oder eine Gottscheer Veranstaltung, an der Hans Rom nicht teilnimmt. Für seine großen Verdienste um die ehemalige Gottscheer Heimat und das Bewahren des Gottscheer Kulturgutes wurde Johann Rom im Jahre 2014 die Ehrenmitgliedschaft des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost zuerkannt. Die Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt hat den Jubilar im Jahre 2016 mit dem Silbernen Ehrenzeichen der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften ausgezeichnet.

Lieber Hans! Alle Vorstands- und Ausschussmitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte und alle Dich überaus schätzenden Gottscheer gratulieren Dir zu Deinem 85. Geburtstag ganz herzlich und danken Dir für Deinen großartigen Einsatz. Wir wünschen Dir von Herzen Gesundheit und Freude an Deinen vielen Aktivitäten sowie noch viele schöne Jahre im Kreise Deiner Familie und der Gottscheer Gemeinschaft.

R. F.

Erwin Lobe - Nachruf

In den Wirren des 2. Weltkrieges mussten die Eltern, Josef Lobe und Antonia Lobe, geb. Melz, beide aus Zwischlern, mit den Großeltern von Erwin Lobe im Dezember 1941 die jahrhundertealte Heimat Gottschie mit zwei kleinen Kindern verlassen und wurden in die damalige Untersteiermark umgesiedelt. Hier in Rann, einer Grenzstadt an der Save, wurde im Jahre 1942 das dritte Kind, Walter, geboren. Dann kam am 29. Jänner 1944 der nun verstorbene Jüngste, Erwin, zur Welt.

1945 mussten die Gottscheer auch dieses Land wieder fluchtartig verlassen und fanden auf Irrwegen eine Bleibe bei Graz in Österreich.

Nach Jahren in verschiedenen Barackenlagern wanderten die Eltern mit Familie 1952 nach Deutschland aus und fanden in Pforzheim eine Wohnung gemeinsam mit den Großeltern. Hier konnte Erwin nach der Schulausbildung eine Lehre als Kettengoldschmied absolvieren und in seinem Beruf tätig sein.

Später wanderte er in die USA aus, wo schon seine Schwester mit ihrer Familie lebte. Die dortige Schmuckfirma löste sich jedoch bald auf, auf eine Zweigstelle in London gab es eine Option. Doch auch diese hatte nicht lange Bestand, somit kam Erwin wieder heim zu seinen Eltern, die er sehr verehrte und betreute. In seinen diversen nachfolgenden beruflichen Tätigkeiten war er aufgrund seiner Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit sehr beliebt.

Erwin ging gerne in den Alpen wandern und war ein glühender Bekenner der Landsmannschaft bei deren Treffen und Wallfahrten, wo er sehr gerne teilnahm. Bei der Gottscheer Gedenkstätte in Aichelberg in Bad Wildbad war er beim „Gottscheer Brunnen“ oft als Chorsänger mit Heimatliedern vertreten.

Schon mit der Mutter fuhr er auf Wallfahrten und obwohl er zehn Jahre an seiner schweren Krankheit litt, besuchte er noch bis zum Schluss die Schwester in New York, sowie Cousinen in Österreich und im Allgäu. Der Zusammenhalt der Familie lag ihm sehr am Herzen. So kümmerte er sich auch sehr um

seinen früh verstorbenen Bruder Josef. Erwin hat allen immer mehr gegeben, als er bekam. Seine Kirchengemeinde samt Männerverein, so auch die Schönstattfamilie, haben ihm viel bedeutet. Die vorletzte große Reise war die Wallfahrt nach Maria Vesperbild in Bayern. Nun hat ihn Gott zur allerletzten Reise gerufen.

Dein Bruder Walter mit Familie, Deine Schwester Ridi mit Familie, Deine Cousinen und Cousin mit Familien, und alle, die Dich mochten, trauern um einen wertvollen, immer hilfsbereiten, lieben Menschen.

Ein letzter lieber Gruß

Walter Lobe



Der Verein Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost ist tief bestürzt ob des Ablebens von Erwin Lobe und drückt der Trauerfamilie sein innigstes Mitgefühl aus.

Ida Dale (Petsche) - Nachruf



Ida Dale, geborene Petsche verstarb am 26. September 2019 im Alter von 93 Jahren nach einer kurzen Krankheit im Grand River Hospital, Kitchener und folgte somit ihrem Ehemann Edward Ronald Dale, der schon im Jahre 1976 verstorben ist. Ida hinterlässt ihre liebevolle Tochter Margaret Dale.

Ida wurde am 2. Februar 1926 als Tochter von Andreas und Rosalia Petsche, geb. Lobe in Setsch 17 ("Geslsch"), Gottschie, geboren.

Sie überlebte ihre Geschwister: Leopoldine Siegmund (Alois), Marie Mausser (Walter), Gustav Petsche (Edeltraut), Walter Petsche und Sophie. Ebenfalls überlebte sie ihre Nichten Traudi Siegmund, Ingrid (Mausser) Kreuzer (John), Neffe Oskar Siegmund und Neffe / Patensohn Dieter Petsche. Tante Ida wird von ihren Nichten, Neffen und deren Familien sehr vermisst: Anne (Mausser) Kroisenbrunner (Hans), Ernst Mausser, Erika (Siegmund) Köhl, Anita (Petsche) Good (Paul), Peter Petsche und Frieda Siegmund, sowie vielen Groß-, Urgroß- und Ur-Ur-Groß-Nichten und Neffen. Jetzt wacht Ida nun als ein

besonderer Engel über Shannon, Megan, Max und Felix. Ida war seit 1953 Mitglied des Alpen Klubs und war ehemalige Präsidentin der Frauenuntergruppe „Edelweiß“.

Sie war viele Jahre Mitglied der St. Mary's Kirche in Kitchener. Ida wird mit Vorliebe für ihre köstlichen Apfelstrudel, Weihnachtsbäckereien, ihrer Liebe zur Gartenarbeit, zum Kegeln, Häkeln von Babydecken und mit ihrem phänomenalen Gedächtnis als Historikerin der Familie Petsche in Erinnerung bleiben.

Die Beisetzung erfolgte im Woodland Friedhof, Kitchener am Dienstag, 1. Oktober 2019, zelebriert von Hochwürden Toby Collins C. R.

Wenn wir Tante Ida besuchten, lauteten die Abschiedswörter immer: „Wartet nicht so lange, kommt bald wieder“. Wir vermissen Dich schrecklich, Tante Ida, und Du sollst wissen, dass Du besonders geliebt wurdest.

Für mich persönlich war "Tante Ida" eine unerschöpfliche Quelle für alle möglichen Fragen über Gottschie im Allgemeinen und insbesondere über Setsch und Ebental.

Ich werde sie sehr vermissen.

Hans Kroisenbrunner

Die Gottscheer Gemeinschaft trauert um

Präsident Robert Anshlowar

Tribute to Robert Anshlowar - Celebration of Life



As the representative of the Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost and the Gottscheer Memorial Chapel I want to express our condolences to Roberts wife Elfriede and his family for their loss.

Robert was a very important part of our organizations and the Gottscheer Community, we are here today to celebrate his life.

We thank him for his work, especially as President of the Gottscheer Memorial Chapel. His father was one of the founding members of the

Verein Gottscheer Gedenkstätte. Robert was therefore involved from the beginning and worked hard to support the organization and its mission to build a beautiful and lasting memorial Chapel to honor the victims of both World Wars and the lost homeland Gottshee.

For this purpose the Gemütliche Nachmittag was held, the Sunday before Easter at the Gottscheer Klubhaus, with three Akkordeon players providing the music like in the old country. The Gemütliche Nachmittag, as we know it today, with Gulasch dinner and music was Roberts idea and very successful. Robert liked working behind the scenes; this takes a lot of time, goes unnoticed, but brings good results. When Dr. William Gerber MD wanted to donate the starting Capital and created a College Scholarship for students of Gottscheer descent, Robert worked with him to accomplish this. From 1992 to present date this Scholarship Fund awarded \$ 27.200,00 to 42 eligible students and is raffled off yearly at the Gemütlicher Nachmittag.

The Gottscheer Memorial Chapel, Inc. was created as a-not-for-profit-organization with the mission to administer the Scholarship Fund and support the upkeep and maintenance of the Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost as a memorial of Gottshee and her people. Robert was its President. Through all the years he was thoughtful and concerned to fulfill this obligation. He was named honorary member of the Verein Gottscheer Gedenkstätte in appreciation and thanks for his dedication and work.

In 2002 he asked me to take over as treasurer from Karl Sterbenz. We were a committee of 6 and worked well together. He wanted people to be inspired by the Gedenkstätte and asked Helma Erbacher to do this beautiful painting of the Memorial Chapel.

When the time came and he could no longer be active for health reasons, he was still worried that everything went smoothly and the future would be secure.

Roberts words to the 50th anniversary of the Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost in 2017 were:

„Gratulation an Eure 50. Jubiläumsfeier des Bauwerkes Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost. Es war auch meine Ehre und Pflicht, dabei mitzuhelfen, dass unser Gemütlicher Nachmittag in New York auch 50 Jahre lang ein großer Erfolg war und wir damit helfen konnten, die Spesen für den Bau der Gedenkstätte zu decken und das Denkmal der Heimat zu erhalten. Möge die Gottscheer Gedenkstätte mit dem Museum ein Leuchtturm für alle Gottscheer und Freunde in der Zukunft sein.“

Familie Robert Anshlowar”

We thank Robert for years of work for the Gottscheer Gedenkstätte and the Gottscheer Community and thank his family for supporting him. We will honor Roberts memory and not forget him.

Lieber Robert!

Wir danken Dir für Deine selbstlose Arbeit für unsere Gottscheer Gemeinschaft. Du hinterlässt eine große Lücke. Wir werden Dir stets

ein ehrendes Gedenken bewahren und Dich nicht vergessen. Du warst noch in Gottshee geboren und ein echter Gottscheer. So wollen wir uns mit dem Gottscheer Heimatlied und dem Klang des Karolinenglöckleins der Gottscheer Gedenkstätte von Dir verabschieden.

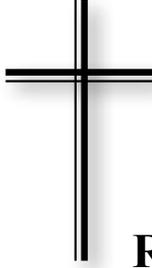
Lieber Robert, ruhe sanft in Gottes Frieden!

E. H.

Robert Anshlowar war der Präsident des Vereines Gottscheer Memorial Chapel, Inc. in New York, dies ist der Schwesternverein der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost. Sein Vater war eines der Gründungsmitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte. Die Gottscheer Memorial Chapel, Inc. hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Bau der Gedenkstätte maßgeblich zu unterstützen, in weiterer Folge laufend zur Erhaltung der Gedenkstätte beizutragen und das Dr. William Gerber Scholarship zu verwalten. Das emsige Wirken von Robert Anshlowar für den Verein Gottscheer Gedenkstätte und damit für das Bauwerk Gottscheer Gedenkstätte sind das bleibende Ergebnis, zu dem Robert Anshlowar in selbstloser Weise über Jahrzehnte hinweg beigetragen hat. Wir sind Herrn Robert Anshlowar überaus dankbar für diese aufopfernde und auch andere Personen begeisternde Tätigkeit und ebenso danken wir seiner Familie, die ihn in seiner Arbeit für die Gottscheer Gemeinschaft stets unterstützt hat.

Der Vorstand und die Mitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte sind tief bestürzt ob des Todes von Präsident Robert Anshlowar. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Mitgefühl aus und wir werden Herrn Robert Anshlowar ein überaus ehrendes Gedenken bewahren. Möge er, ein großer Gottscheer, in Frieden ruhen.

VGG R. F.



Tiefbewegt geben wir Nachricht,
dass Herr

Robert Anshlowar
Präsident der Gottscheer Memorial Chapel Inc. New York
Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in
Graz-Mariatrost

geboren am 11. November 1937 in Neuloschin

am 9. Oktober 2019 in Hamden, NY verstorben ist.
Am Dienstag, dem 15. Oktober 2019 wurde dem lieben Verstorbenen zu
Ehren eine Trauerfeier in der Gottscheer Hall in
Ridgewood, NY abgehalten.

In Liebe und Dankbarkeit

Elfriede, Gattin
Jeffrey mit Irene, Lisa, Kurt mit Emily, Kinder und Schwiegerkinder
Penelope, Georgina und Thomas, Enkelkinder
Erich Anshlowar, Bruder
Walter Anshlowar (verstorben), Bruder
Hedwig Kramberger, Schwester

Der Vorstand und die Mitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in
Graz-Mariatrost werden Herrn Robert Anshlowar immer in großer Dank-
barkeit verbunden bleiben und sein Andenken in Ehren halten.

Für den Verein Gottscheer Gedenkstätte
Mag. Renate Fimbinger, Obfrau

Johann Struna - Nachruf

aus Altlag in Gottschee



In Glendale, New York verstarb am 24. Jänner 2019 Herr Johann Struna im Alter von 85 Jahren. Der Verstorbene wurde am 27. Juni 1933 seinen Eltern Johann Struna und Rosalia, geborene Höfferle, in Altlag, Gottschee geboren. Er wuchs mit seinen Geschwistern Walter und Fritz in Altlag auf und verbrachte seine Jugend geschützt in diesem schönen Ort, bis es 1941 zur

Umsiedlung in die Untersteiermark kam. Dort wurde dann in Tschatesch bei Rann die Schwester Elfriede geboren.

Nach Kriegsende kam die Familie nach Graz, von wo sie 10 Jahre später im Mai 1956 den großen Sprung nach Amerika wagten. In Ridgewood wurden sie ansässig und fanden eine dauernde Bleibe. Johann fand Arbeit als Bau- und Kunstschlosser, dem in Österreich erlernten Beruf.

Am 24. Mai 1958 schloss er den Bund der Ehe mit Josefine Pototscher, aus Mösel, die er schon in Graz kennengelernt hatte. Nach einigen Jahren entschloss er sich, sich selbständig zu machen. Er kaufte ein „Yellow Checker Taxi“ und erhielt von der Stadt New York die Zulassung als Medaillon Taxi. Er liebte seinen neuen Beruf und war gut bekannt und gern gesehen bei seinen Kunden. Josefine stand ihm zur Seite und schmückte sein Auto sogar mit Blumen, was immer bewundert wurde. Die Stunden waren lang, besonders nachts, aber es machte ihm

Freude. Filmproduction Companies mieteten sein Service und sein Taxi sieht man in mehreren Filmen. Er war sehr stolz auf sein Yellow Checker Taxi, diese wurden leider nach und nach in der Stadt aus dem Dienst genommen. Sein Taxi war das vorletzte in der Stadt, bevor er durch die neuen Regeln gezwungenerweise 1998 in Pension ging.

Johann benutzte sein Auto dann als Privatauto und trotz vieler Angebote, denn es war in einem guten Zustand, brachte er es nicht übers Herz, sein geliebtes Taxi zu verkaufen.

Josefine und Johann konnten noch einige gute Pensionsjahre miteinander verbringen. Seine geliebte Finni verstarb zu früh am 4. März 2007 und John musste sich an das Alleinsein gewöhnen. Seine Schwester Elfriede sorgte sich um ihn, und seine Schwägerin Frieda Sbaschnik half ihm auch. Das Alter brachte gesundheitliche Probleme und so übersiedelte er in eine „Assisted Living“-Heim, wo er die letzten Monate seines Lebens verbrachte.

Er wurde am 28. Jänner 2019 nach einer feierlichen Seelenmesse, zelebriert in der St. Matthias Kirche in Ridgewood, New York am All Faith Friedhof in Glendale, New York bei seiner lieben Finni im Familiengrab beigesetzt.

Um ihn trauern seine Schwester Elfriede Struna, Schwägerin Frieda Sbaschnik mit Frank, Schwägerinnen Irmgard und Elfriede sowie Nichten und Neffen und Verwandte.

Lieber Johann, ruhe nun in Gottes Frieden.

E. H.

Wir grüßen zu ihrem Geburtstag

Im November 2019:

Glantschnig (Jaklitsch) Erika - Klagenfurt	68 J.
Hiris Erwin, Seele - Glendale, NY	87 J.
Kinberg (Luscher) Ida, Skril b. Stockendorf - Gulfport	92 J.
DI Krisch Erik, Niedertiefenbach - Laibach	88 J.
<i>Ehem. Vorsitzender des Vereines Peter Kosler, Laibach</i>	
Meditz Erwin, Tappelwerch - Bad Birnbach	85 J.
<i>Ehem. Vorsitzender der GLM in Deutschland</i>	
Rom Johann, Unterlag - Graz	85 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	
Seifert Edmund, Cleveland	77 J.
<i>Präsident des E.Ö.U.V. in Cleveland</i>	
Stockner (Rutscher) Maria, Rußbach -Graz	96 J.
Swetitsch Robert, Mösel - Niklasdorf	81 J.
Thürkauf (Lackner) Irmgard, Reintal - Ettingen, CH	79 J.

Im Dezember 2019:

Hoefflerle (Hönigmann) Elfriede, Altlag - Glendale, NY	77 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	
OSR Kren Ludwig, Mitterdorf - Maria Rain und Graz	99 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	
<i>Gottscheer Ehrenringträger</i>	
Mallner Ingeborg - Graz	62 J.
<i>Bundesobfrau der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteierer</i>	
Paidasch (Krauland) Gerlinde, Stadt Gottschee - Göss	85 J.
Geistl. Rat Josef Rosenberger - Graz	82 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	
Johann Sbaschnigg, Masern - Graz	82 J.
Schober Herta, Gössendorf	77 J.
Totter (Pirstitz) Erna, Morobitz - Graz	87 J.

Wingender (Stampfl) Helene, Weißenstein - Hartenfels	87 J.
Zender (Perz) Helga, Malgern - Middle Village, NY	77 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen im November und Dezember Geborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.

E. L.

Spendenliste

Österreich

Opferstock in der Eingangstür der Gedenkstätte - Sehr herzlichen Dank dem/der großzügigen anonymen Spender/Spenderin	€ 604,00
Opferstock in der Gedenkstätte	€ 50,00
Messopfer beim Totengedenken am 3.11.2019	€ 162,88
Kerzenkassa	€ 21,50
Kerzenkassa	\$ 10,00
Peter und Edltrude Kern, Graz	€ 50,00
Maria Wurm, Graz	€ 8,00
Melitta Ritzinger, Graz	€ 3,00
Herr Stangl, Graz	€ 3,00
Elisabeth Jaklitsch, Graz	€ 4,00
Peter Piculjan, Graz	€ 3,00
Christbaum in der Gottscheer Gedenkstätte gespendet von Else Zupancic; aufgestellt, geschmückt und beleuchtet von Johann Rom und Tochter Maria Glauningner	€ 80,00
Helga Gerner, Bärmbach	€ 5,50

Maria Mausser, Wagna	€ 5,50
Erika Birnbauer, Kapfenberg in lieber Erinnerung und als Dank für den Nachruf für ihre verstorbene Mutter Paulina Santa Tschampa	€ 100,00
Mag. Georg Michitsch, Villach mit Familie in lieber Erinnerung und als Dank für den Nachruf für seinen Onkel Erwin Michitsch	€ 100,00
In ehrendem Gedenken an den verstorbenen Bruder Robert Anschlowar, USA ist folgende Spende eingelangt: Hedwig Kramberger, Trofaiaach und Ing. Erich Anschlowar, Graz	€ 200,00
In ehrendem Gedenken sind als Kranzablöse anlässlich des Ablebens von Frau Angela Schemitsch weitere folgende Spenden eingelangt: Edelbert und Renate Lackner, Weinitzen	€ 50,00
Walter und Heidi Loske, Neuseiersberg	€ 20,00

Slowenien

Ing. Hans Jaklitsch, Novo Mesto € 139,50

New York

Gladitsch John, Middle Village NY in lieber Erinnerung an seine Zwillingsschwester Irene Lackner	\$ 63,00
Kulesza Juran Sonia, Glendale NY	\$ 13,00
Putre Louie und Trudy, Naples Florida	\$ 500,00
Belay Albert und Resi, Middle Village NY	\$ 100,00
Kurre Frank und Trudy, New Hyde Park NY in lieber Erinnerung an Mary Fink	\$ 100,00
Kotnik Hilda, Glendale NY	\$ 25,00
Eisenzopf Herta, Ridgewood NY	\$ 50,00
Erker Johanna, Locust Valley NY	\$ 13,00
Eisenzopf Alois, Ridgewood NY	\$ 13,00
Petschauer Ingrid Insurance Agency, Garden City NY	\$ 65,00
Kotnik Hilda, Glendale NY - Studienabschluss der Enkeltöchter Stephanie Marie und Nicole Marie Kotnik	\$ 50,00
Elfriede Struna, Ridgewood NY in lieber Erinnerung an ihren Bruder John Struna, für Nachruf mit Bild	\$ 200,00
In lieber Erinnerung an Herrn Robert Anschlowar und in Anerkennung und Dank für seine langjährige selbstlose Arbeit für die Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost sind folgende Spenden eingelangt: Gottscheer Rod & Gun Club, Ridgewood NY	\$ 100,00
Kurre Frank und Trudy, New Hyde Park NY	\$ 100,00
Gottscheer Central Holding Co., Ridgewood NY	\$ 100,00
Putre Alois und Trudy, Naples Florida	\$ 500,00
Ernest und Durdica Kresse, Old Bethpage NY	\$ 50,00
William und Marie Cox Werben, East Quoque NY	\$ 100,00
Erbacher Albert und Helma, Albertson NY	\$ 100,00
Hiris Hermann und Lorene, For Salonga NY	\$ 100,00
Dinome Anthony und Maria, Plainview NY	\$ 50,00
Goydas John F., Queens Village NY	\$ 30,00
Tscherne Albert und Margaretha mit Familie, Hollis Hills NY	\$ 200,00
Vertrauensleute der Gottscheer Memorial Chapel in NY	\$ 150,00

Cleveland

E.Ö.U.Verein	\$ 120,00
Seifert Edmund	\$ 120,00
Bauer Ernest und Hilde	\$ 13,00
Birschl Erna	\$ 13,00
Gottscheer Heimatchor	\$ 20,00
Tanz- und Spielkreis	\$ 20,00
Gottscheer Blaskapelle	\$ 20,00
Fink Marie	\$ 3,00
Hoge Erika	\$ 13,00
Hoge Fred	\$ 3,00
Koenig August	\$ 50,00
Kramer Herbert und Elli in lieber Erinnerung an Elli, und Eltern, Erich und Poldi Sigmund	\$ 100,00
Mausser Adolf	\$ 5,00
Mausser Josef	\$ 3,00
Hoge Peter und Lisa	\$ 13,00
Molkentin Mark und Annemarie	\$ 3,00
Neumann Christine und Jeffrey	\$ 13,00
Sieder Maria und Sue	\$ 5,00
Schiebli Marie und Familie	\$ 3,00
Friend Marianne und Joe	\$ 3,00
Ratschki Emma	\$ 3,00
Timar Ingrid	\$ 3,00
Berta und Hans Weber	\$ 13,00
Ruppe Josef, zum Andenken an seine Eltern Alois und Berta	\$ 100,00

Der Gottscheer Wandkalender 2020

Gottscheer Kalender 2020



Der altbewährte Gottscheer Wandkalender 2020 wurde auch heuer wieder von Albert Mallner fundiert und interessant gestaltet. Unser herzlicher Dank gilt ihm sowie auch einigen Mitautoren, die ebenfalls zum Gelingen dieses schönen Werkes über das Gottscheerland, die Wiederherstellung der Kirche und des Friedhofes in Neutabor, die Basilika minor Stift Rein, das Lager in Kapfenberg, um nur einige Themen zu nennen,

beigetragen haben. Der Preis pro Kalender beträgt in Europa € 12,00 zuzüglich Portokosten.

Bestellungen in Europa bitte an: **Verein Gottscheer Gedenkstätte**, Jägerweg 17, 8054 Graz, Österreich bzw. per e-mail an **Albert Mallner**, geiserich44@aon.at oder an **Renate Fimbinger**, renate.fimbinger@gmail.com.

Martha Tiefenbacher von der Gottscheer Landsmannschaft in **Klagenfurt** nimmt Ihre Bestellungen ebenfalls gerne entgegen unter Gottscheer Zeitung, Postfach 64, 9021 Klagenfurt oder per e-mail unter: e-m-a.tiefenbacher@chello.at.

Dafür herzlichen Dank.

Bestellungen in USA und Kanada bitte an: **Elfriede Höfferle**, **71-05 65 Place, Glendale, NY 11385**

Für das Porto bitte \$ 5,00 dazurechnen. Check/Money Order an: Gottscheer Memorial Chapel

Bestellungen in Cleveland bitte an: **Helene Klass**, **15293 Sandalhaven Drive Middleburg Heights, Ohio 44130**.

Ihre Verwandten und Freunde freuen sich sicher über den Kalender als Geschenk!

Besuch in der Gottscheer Gedenkstätte



Überaus erfreulichen Besuch in unserer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost hatten wir von der Präsidentin der Gottscheer Relief Assoc. (Gottscheer Hilfswerk) in New York, Sonia Juran Kulesza, die ihm Zuge ihrer Europareise auch Gottschee, die Heimat ihrer Eltern, besucht hat. Begleitet wurde Sonia von ihrer Freundin Sabine Walby, eine gebürtige Deutsche, die schon viele Jahre in New York lebt, sowie dem Ehepaar John (Hans) Jellen und Inge Petsche Jellen. Der in Graz lebende Cousin von Inge, Peter Piculjan, war mit seiner lieben Lebensgefährtin Danilda Solis ebenfalls an diesem besonders netten Nachmittag und Abend dabei. Walter Loske und Renate Fimbinger führten die kleine Gruppe durch die Gedenkstätte und beim gemeinsamen Abendessen wurde es so richtig gemütlich. Danke für Euren Besuch!

Restaurierter Altar in Kleinriegel



In der Kirche in Kleinriegel wurde der Altar restauriert und am 27. Oktober 2019 in der Hl. Messe, zelebriert von Prälat Božidar Metelko, gesegnet. Diese Filialkirche zu Pöllandl ist der Hl. Ursula geweiht. Kleinriegel liegt hinter dem Großriegel und ist ein Ort in der Pfarre Pöllandl. Großriegel ist in der Nähe von Büchel bei Pöllandl.

(Foto von Maridi Tscherno)

Redaktionsschluss für die Feber-Ausgabe ist der 20. Jänner 2020. Bitte genau einhalten!

Absender - Sender - Expéditeur
Verein Gottscheer Gedenkstätte
A-8054 Seiersberg, Jägerweg 17

Österreichische Post AG
Info. Mail Entgelt bezahlt.

Offenhaltung der Gottscheer Gedenkstätte

Wenn Sie die Gottscheer Gedenkstätte besuchen wollen, so kontaktieren Sie bitte eine der nachstehend angeführten Personen:

Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg

Tel.: 0664/35 333 38

Edelbert Lackner, Radegunderstraße 32, 8044 Weintzen

Tel.: 03132/24 69

Rosemaria Rauch, Kogelweg 3, 8045 Graz

Tel.: 0316/29 73 16

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Kontaktieren Sie uns bitte frühzeitig (einige Tage vor Ihrem geplanten Besuch). In besonderen Fällen ist es möglich, dass jemand von uns innerhalb längstens einer Stunde die ansonsten versperrte Gedenkstätte für Sie öffnen kann.

Mitteilung der Redaktion

Liebe Mitglieder!

Im Falle einer Wohnsitz- oder Adressänderung ersuchen wir um eine kurze Mitteilung an die Redaktion unseres Mitteilungsblattes „**Gottscheer Gedenkstätte**“, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg oder per email an renate.fimbinger@gmail.com, damit Ihnen Ihr Mitteilungsblatt verlässlich zugestellt werden kann. Danke!

ERRATUM

Im Mitteilungsblatt Oktober 2019 ist auf Seite 16 leider ein Irrtum passiert. Hans und Grete Riedl, auch bekannt als „Der Bücherwurm“, besitzen nicht 300.000 Bücher, sondern „nur“ 3.000 Stück, was auch eine unglaublich große Menge ist. Die Redaktion ersucht, dieses Versehen zu entschuldigen.

Impressum

Medieninhaber: Verein Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg

Für den Inhalt verantwortlich: Schriftleiterin Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg

Herstellung und Druck: Druckerei & Verlag Mayer GmbH & Co KG, Niederschöcklstraße 65, 8044 Weintzen

Datenschutz: Persönliche Daten werden an keine weiteren Personen oder Institutionen weitergegeben.

**John (Hans) Kroisenbrunner gibt bekannt,
dass seine zwei Bücher nun erhältlich sind:**



Auf Deutsch:

*Von meiner Heimat in Österreich
bis zu meinen ersten drei Jahren in Kanada*



In English:

*From my childhood in Austria
to my first three years in Canada*



Hans Kroisenbrunner

jkroisenbrunner@hotmail.com

Von www.amazon.de für je 12,62€ (Taschenbuch)